

denen Lösung, der Maßnahmen zur Hebung der Viehwirtschaft u. a. m. Diese Betriebskontrolle und alle mit ihr zusammenhängenden Maßnahmen wären ebenfalls von der genossenschaftlichen Organisation in zweckmäßiger Verbindung mit modern aufgebauten landwirtschaftlichen Berufsvertretungen in die Wege zu leiten, etwa nach dem wirtschaftlichen Beispiel der genossenschaftlichen Kontrollvereine der dänischen Landwirtschaft.

Beim weiteren folgerichtigen Fortschreiten auf diesem Wege werde man zum Wiederaufbau der ländlichen Wirtschaftsgemeinde kommen, wie sie die besten Kräfte auch aus den Kreisen der Landwirtschaft erkennen, denen die bisherigen Mittel der genossenschaftlichen Organisation nicht mehr genügen. Es wird Prof. Dr. B. Berner zitiert mit seinem Werk „Neue Wege der deutschen Landwirtschaft“, der eine möglichst das ganze Land umspannende Betriebsgenossenschaft fordert, die mit einem Reich kleinerer Betriebsgenossenschaften die Gesamtheit der Kleinsten, Kleineren und mittleren Landwirte umschließt und in jedem Dorfe, in jeder Siedelung mit einer, unter Umständen mit mehreren Sektionen vertreten ist.

Nach Schomber würde durch diese Betriebsgenossenschaft auch die vielumstrittene Frage gelöst werden können, ob in der Landwirtschaft der Großbetrieb oder der Mittel- und Kleinbetrieb am leistungsfähigsten und daher staatlich zu fördern sei. Die genossenschaftliche Organisation werde hier noch manche Voraussetzungen schaffen können, um die Vorteile des landwirtschaftlichen Großbetriebes auch den kleineren Betrieben zuzuführen.

Durch die den Dingen innewohnende Konsequenz der schon bestehenden, landwirtschaftlichen Genossenschaften wird eine „Assoziation“ geschaffen, die ohne Experiment auf dem Wege der Erziehung zu erreichen ist. Auch das bodenkundliche Problem werde eine genossenschaftliche Lösung finden können. Als Beispiele werden die zur Erfüllung des dem Reichsiedlungsgesetz innewohnenden Gedankens zu schaffenden Siedlungsgenossenschaften genannt, die unbesetzt seien von der Schwierigkeit, die in bezug auf herkömmliche Betriebsverhältnisse und sonstige einschneidende Verhältnisse und traditionelle Gewohnheiten den alten landwirtschaftlichen Betrieben anhaften.

Die Selbstverantwortung und Selbstverwaltung, die hervorstechenden Momente im Wirtschaftsleben der Völker, könnten gewahrt bleiben auch mit den Einschränkungen, wie sie das allgemeine Volksinteresse fordert. Weichen müsse aber die Selbstherrlichkeit aus dem Bereiche der Unterordnung unter einen gemeinsamen höheren Zweck.

In der vorstehend gedachten Weise ausgebaut, würden aber die landwirtschaftlichen Genossenschaften eine abertagende Monopolstellung erlangen, die zum Schaden des Gesamtwohls ausgenutzt werden könnte. Deshalb müssen — und dies ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit — die genossenschaftlichen Instanzen (Revisionsverbände und Zentralen) hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und ihrer Preispolitik unter der Kontrolle des Staates stehen, der schließlich alle Interessen der Volkswirtschaft auszugleichen hat.

Das Kapitel über die Ausbaumöglichkeiten der landwirtschaftlichen Genossenschaften schließt mit dem Hinweis, daß das System der total genossenschaftlich organisierten Landwirtschaft seinen vollen Wert erst dann zeigen werde, wenn es gelingt, für die erzeugten Produkte den kürzesten Weg zum Verbraucher der Lebensmittel zu finden.

Gegen die deutsche Mitwirkung beim französischen Wiederaufbau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

meinden durch deutsche Arbeiter nicht mehr wissen wollen. Und weiter wurde am vergangenen Sonntag in Person unter dem Vorhabe des Präsidenten Morain in Anwesenheit des Senators Gouge und des Abgeordneten Monet eine Versammlung abgehalten, welche die Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer einberufen hatte. 600 Personen waren anwesend, die sich einstimmig gegen die Beschäftigung deutscher Arbeiter aussprachen. Die Abstimmung in den elf Dörfern, die für den Wiederaufbau durch Deutschland bestimmt sind, ergab, daß sich 51 Prozent gegen die Deutschen ausgesprochen haben. Von 306 Familien, die befragt wurden, haben 149 dafür gestimmt und 157 dagegen.

Diese offenbare Verletzung der deutschen Bemühungen, durch aktive Mitarbeit des Wiederaufbauwerks zu beschleunigen, durch die ihm unterliegenden Stellen hat Herr Loucheur nicht gehindert, einer Abordnung der Gemeinden des Chemin-des-Dames, die zum Wiederaufbau ihrer Kommunen deutsche Hilfe verlangten, zu

versichern, die Schuld liege an der deutschen Regierung, die das Angebot deutscher Arbeitskräfte noch immer verzögere. Aber das ist sicher nicht der Fall, und auch die deutschen Arbeiter haben sich oft genug bereit erklärt, an dem Wiederaufbau in Frankreich teilzunehmen. Wir haben erst vor einigen Tagen mitgeteilt, daß die Verhandlungen zwischen den deutschen Arbeiter- und Techniker-Organisationen und den französischen Gewerkschaften über die Zusammenarbeit beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, an denen französischerseits u. a. Jouvoux, Reon und Laurent teilgenommen haben, in fast allen Punkten zu einem völligen Einvernehmen geführt haben. Es sind also andere Kräfte als die von Herrn Loucheur bezeichneten, welche die deutsche Arbeit am französischen Wiederaufbau verhindern — es sind jene Kräfte, die zunächst einmal durch ihre Arbeit gegen und die Moratoriums- und Kreditverhandlungen Deutschlands zu erschweren suchen — im weiteren aber alles, was zu einer Wiederherstellung unseres kranken Volkstörpers beitragen könnte!

Als Kronzeuge für die unbedingte Notwendigkeit dieses Weges zu sehen, wird wiederum Bundesökonomierat Dr. Raabe, Halle, zitiert, der die Form des Umweltschlages mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen vor dem Kriege in manchen Fällen als eine Form bezeichnet habe, die man heute für Kettenhandel halten würde.

Will man diesen ebenso umständlichen wie kostspieligen Weg vermeiden, so muß man die landwirtschaftlichen Abnehmergenossenschaften geschäftlich an die Verbrauchervereinigungen heranrücken.

Für die prinzipielle Vereinbarkeit der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften hierbei mitzuwirken wird schließlich noch die auf dem 33. Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstag 1919 zu Bamberg zu dem Punkte „Unmittelbarer Geschäftsverkehr zwischen Erzeuger- und Verbrauchervereinigungen“ gefasste Entschließung im Wortlaut gebracht. Die konsequente Durchführung dieser Entschließung bezeichnet Schomber als die gewünschteste Brücke zur Verständigung zwischen Stadt und Land.

Es versteht sich von selbst, daß die Ausführung über Ausbaumöglichkeiten bei den Abteilungen „gewerbliche Genossenschaften“, „Verbrauchergenossenschaften“ und „Bau- oder Wohnungsgenossenschaften“ in ähnlicher Weise großzügig umzusetzende Vorschläge bringen, auf die des beschränkten Raumes halber hier nicht näher eingegangen werden kann. Dessen sollte sie aber jeder, der beruflich mit den Genossenschaftswesen verbunden ist. Es ist anzuerkennen, daß Schomber es an Kräftigkeit, die wesentlichen Schwächen der Organisationen meist guttastender Kritik nicht fehlen läßt. So wachte nach 1918 aufgeschlossene Minderheiten genossenschaftlicher Hoffnungslosigkeit wird schonungslos getridt. Ganz besonders lehrenswert sind noch die letzten zehn Seiten des Buches „Besonderes zum Ausbau“.

Es wird hier noch einmal ein zusammenfassender Überblick des reichen Inhaltes der ganzen Schrift gegeben. Vieles hier Gesagte wurde bereits in vorstehenden erwähnt und gedrückt. Fast alle Ausführungen, soweit sie kritischer Art den gegenwärtigen Zustand behandeln, treffen den Nagel auf den Kopf. Großzügige Aufgaben werden für die Zukunft dem Staate zugewiesen, die im folgenden Schlußkapitel wirkungsvoll anklingen:

Die umstehenden Aufgaben, die sich die Genossenschaften gestellt haben, und ihre wirtschaftlich

und sozial wirkende Mission im Staatsleben legt den Regierungen im Reich und in den Einzelstaaten und ebenso den geistgebenden Körperschaften die Pflicht auf, aus ihrer bisher mehr oder weniger geübten Reflexe, die für dieser Bewegung gegenüber sich auflegten, herauszutreten und die systematische Förderung und den Ausbau des Genossenschaftswesens in die Wege zu leiten.“

Die Londoner Kreditverhandlungen.

Die gestrigen Londoner Zeitungen veröffentlichten im allgemeinen wenig günstige Meldungen über die gegenwärtigen Aussichten Deutschlands, eine Anleihe zu erhalten. „Daily Telegraph“ glaubt, mitteilen zu können, daß Rathenau's Verhandlungen über einen Anlehenskredit erfolglos geblieben seien; Deutschland werde deshalb um ein Moratorium nachsuchen müssen, wenn es dies nicht bereits getan habe. „Westminster Gazette“ behauptet diese Meldung und bezeichnet die augenblickliche Lage als ernst. Das Blatt erhebt unter Umständen einen günstigen Erfolg von einem Eingreifen der „Association for a Sound Currency“ (Sound Currency Association). Es berichtet, daß seitens amerikanischer Bankiers bereits die Zustimmung zu dem geplanten Kongress von Fachleuten vorliege, aber noch nicht von Frankreich. Noch besser wäre nach seiner Meinung eine internationale Kommission, deren Mitglieder unmittelbar von den betreffenden Regierungen ernannt werden müßten. „Observer“ verweist in einem Leitartikel den Plan eines Moratoriums oder einer Anleihe an Deutschland und schreibt, die britische Politik müsse mit aller Macht und Entschlossenheit die Herabsetzung der Gesamtsumme der Deutschland auferlegten Raten zu erreichen suchen. Die grundsätzliche Revision der deutschen Reparationen sei für Handel und Gewerbe Englands eine Frage auf Leben und Tod. Wenn die Entente dem im Wege stehen sollte, so müsse sie geopfert werden. Die Entente dürfe nicht dazu dienen, daß sich Frankreich und England gegenständig und gemeinsam mit Deutschland ins Verderben hineinreißen. England könne nicht auf Amerika warten und auch nicht auf die Zustimmung

Frankreichs. Wenn es keinen anderen Weg gebe, so müsse England zu einer unmittelbaren, getrennten Verhandlung mit Deutschland kommen.

Keynes, der bekannte Finanzpolitiker, behauptet in der „Sunday Times“ die gleiche Forderung. Er meint, die Finanzlage Deutschlands werde sich nicht bessern und die Verbündeten würden kein Geld erhalten, bevor ihre Forderungen nicht der Leistungsfähigkeit Deutschlands angepaßt würden. Nach seiner Ansicht müßten die Verbündeten von Deutschland die Bezahlung von 250 Mill. Goldmark am 15. Januar und weitere 250 Mill. Goldmark am 15. März fordern; die am 15. Februar und am 15. April fälligen Zahlungen müßten bis zur Entscheidung durch eine neue Konferenz in der Schwebe gelassen werden. Ohne eine ausländische Anleihe könne Deutschland nicht die geforderten Januar- und Februarraten bezahlen, ohne dadurch in eine Krise zu geraten, und wenn Deutschland diese Summe bezahle, so könne es die Aprilrate nicht auch noch bezahlen. Keynes macht den Vorschlag den Nachlaß der Februar- und Aprilrate gegebenenfalls dadurch zu erleichtern, daß England auf seine eigenen Forderungen gegen Deutschland verzichtet, sobald das die Verbündeten ihre Forderungen aufgeben müßten. Außerdem tritt er für die Ratifizierung des Wiesbadener Abkommens durch England ein, wenn die Zustimmung Frankreichs zu dem Vorschlag Englands gesichert werden könne. Er schließt seine Ausführungen mit den Worten: Ich sehe keinen besseren Ausweg aus der Sachlage, in die wir geraten sind“.

Daß die deutsche Regierung tatsächlich an der gegenwärtigen Finanzlage unschuldig ist, muß auch ein Mitglied des Garantiefomitees, der Präsident Rouchoux, zugestehen. Einem Mitarbeiter des „Excelsior“ gegenüber führte er aus, daß bei den Berechnungen des Garantiefomitees in Berlin von deutscher Seite kein Zahlungsaufschub gefordert, sondern nur auf die durch Deutschland verursachte schlechte Finanzlage hingewiesen worden sei. Das Deutsche Reich sei wegen der Entwertung der Mark selbst sehr beunruhigt, weil es wirtschaftlichen und sozialen Unruhen ausgesetzt sei. Die ganze Welt habe am Kursturz der Mark ihren Anteil. In allen Ländern, sogar in Frankreich, hätten zahlreiche Leute Papiermark angekauft. Als diese sank, mußte eine Panik einbrechen. Die gegenwärtige Lage sei nur die Folge der früheren allgemeinen Spekulation in Mark.

An neuen Meldungen zur Sache liegen die folgenden vor:

(Eigene Meldung.)

Nachdem Deutschland die Vorschußzahlung für die nächste Reparationszahlung geleistet hat, besteht es, wie unser Berliner Vertreter an beauftragter Stelle erzählt, zurzeit keine weiteren Vorkommnisse, um Zahlungen zu leisten. Die Kredit-Kommission, die aus den bedeutendsten Bankfachmännern und sonstigen Finanzleuten zusammengesetzt wird, hat sich verpfändet, die persönlichen Beziehungen zu den ausländischen Finanziers in den Diensten des Reiches zu stellen um auf jeden Fall Kredite zu erlangen. Man gibt sich auch jetzt noch der Hoffnung hin, daß die Zahlung unter allen Umständen geleistet werden kann. Nicht ohne Einfluß wird, nach Ansicht maßgebender Kreise, die Besprechung zwischen Briand, Curzon und Laurent in Paris über die deutschen Zahlungen sein.

Wissenschaft und Kunst.

Tredden, 6. Dezember.

Monatsübersicht der Sächsischen Landeswetterwerte für den Monat Juli 1921.

Der am 1. April 1921 in den Ruhestand getretene Direktor der Landeswetterwerte Landesregierungsrat Prof. Dr. Paul Schreiber hat bis zum Jahre 1917 reichend Teilchen-Monatsberichte als verlässliche Mitteilung der Sächsischen Landeswetterwerte herausgegeben. (Tredden 1919. Selbstverlag.) Diese Berichte stellen die hauptsächlichsten Ergebnisse der Wetterbeobachtung für Sachsen möglichst vollständig dar. Der neue Direktor der Sächsischen Landeswetterwerte Prof. Dr. Eugen Alt hat jetzt eine neue Veröffentlichung hergestellt in der eigenen Druckerei, erscheinen lassen, die als Fortsetzung der früher erschienenen Teilchen-Monatsberichte gedacht ist. Die Fortsetzung des Druckes soll so sehr wie möglich gefördert werden, jedoch zu hoffen ist, daß am 30. des folgenden Monats der vorhergehende Monat herausgegeben werden kann, ein Vorhaben, das sehr zu begrüßen ist. Diese neue Veröffentlichung enthält zunächst die Terminbeobachtungen an den beiden Stationen erster Ordnung — Bahndorf und Fichtelberg. Die Terminbeobachtungen erstrecken sich auf Luftdruck, Lufttemperatur, Maximum und Minimum derselben, relative und absolute Feuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Bewölkung. Alle Beobachtungen haben um 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr stattgefunden. Den zweiten Abschnitt nehmen die Ergebnisse der Beobachtungen von 15 Stationen zweiter Ordnung ein. Es sind dies Tredden, Leipzig, Bautzen, Jöhndorf, Jitzow, Bahndorf, Chemnitz, Plauen, Freiberg, Schneeberg, Bad Elster, Annaberg, Altenberg, Reichenhain (zurzeit außer Betrieb) und Fichtelberg. Während von den beiden Stationen erster Ordnung die Terminbeobachtungen gegeben sind, werden hier von allen Wetterfaktoren die Monats-

mittel gegeben; außerdem noch die Tage mit Schneefall, Schneedecke, Graupeln, Hagel, Gewitter, Nebel, Reif, Tau, heitere, trübe, Sommer- und Frosttage, Sonnenscheindauer und die Häufigkeit der Windrichtungen. Den Hauptteil aber bilden die täglichen Niederschlagsmessungen in Millimetern von 308 Stationen und deren Höhe über NN. Die Höhenangabe fehlt leider bei den beiden Stationen erster Ordnung, sowie den 15 Stationen zweiter Ordnung auf Seite 1 und 2. Die 308 Stationen sind nach Flußläufen geordnet. Es ist die Monatssumme jeder Station errechnet, sowie auch die Zahl der Tage mit mehr als 0,1 mm, 1,0 mm, 5,0 mm und 10,0 mm Niederschlag.

Etwas sehr Wertvolles bieten die kleinen Karten von Sachsen, in denen die verschiedenen Wetterfaktoren eingezeichnet sind. Die erste Karte enthält die mittleren Monatstemperaturen, und zwar durch Isothermen angegeben. Die zweite Karte gibt die mittleren Temperaturmaxima, während auf der dritten Karte die Schwankungen der mittleren Temperaturerträge angegeben sind. Karte 5 gibt die mittlere Bewölkung, die Zahl der heiteren und trüben Tage, sowie die Sonnenscheindauer der 5 Stationen Tredden, Bahndorf, Tharandt, Plauen und Leipzig an. Auf Karte 6 sind die monatlichen Niederschlagsmengen in Prozenten der normalen Menge angegeben. Die übrigen 13 Karten enthalten die Verteilung des Niederschlags (mm) am 3., 4., 5., 6., 8., 17., 18., 19., 21., 27., 28., 29. und 30. Juli. Die letzte Karte gibt die Verteilung des Niederschlags im Monat Juli an. Bei den vier ersten Karten, welche die Temperatur angeben, ist sehr augenfällig zu sehen, wie in den einzelnen Flußläufen die Isothermen sich mit der Höhe ausbilden, Edele oder Rosen bilden. Auf der letzten Karte sehen wir, daß im Norden Sachsens, wie auch im Südwesten die geringste Regenmenge fällt — 40 mm. Am Gebirgsfusse im Süden steigt dann die Regenmenge auf 60, 80, sogar auf 100 mm.

Als Anhang der Monatsübersicht befindet sich noch eine Abhandlung vom Direktor der Landeswetterwerte über: „Die Meteorologie im Dienste unseres Wirtschaftslebens“. A. Kälte, Dber. i. N.

Mitteltreiter Reiner. (N.) Wie bereits bekannt ist, hat Kapellmeister Reiner den ehrenvollen Ruf erhalten, „Die Wärsinger von Nürnberg“ im Laufe des Dezember in Rom einzustudieren und im Januar zu dirigieren. Der Intendant hat sich zu seinem Bedauern nicht in der Lage gesehen, einen so langen Urlaub zu bewilligen. Kapellmeister Reiner ist jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß er, um seines künstlerischen Rufes willen, die Einladung nicht ablehnen könne, und hat deshalb um seine sofortige Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht, die ihm, da sie ihm nach Lage der Dinge nicht verweigert werden konnte, unter ausdrücklicher Anerkennung der geleisteten wertvollen Dienste bewilligt worden ist.

Klavier-Abend. (Johannes Hübner.) Der junge Pianist, der sich gestern im Künstlerhaus einführte, erwies sich als eine bereits recht schätzbare Kraft. Ich hätte von ihm Bruchmann op. 119 (Es-dur) und Beethoven op. 53. Anfanglich überzog er Eindruck, daß Johannes Hübner noch im Banne der technischen Probleme stünde. Seinem Spiele haften etwas Tredden an, dabei ertrug es doch durch Plastik des musikalischen Vortrags. Erst im Adagio der Beethoven'schen Sonate begann man eine härtere musikalische Besetzung zu verspüren, und im Final empfand man es — nicht allenthalben, aber doch gerade an entscheidenden Stellen — daß hier auch einer fast verhängnisvollen Entwicklung entgegenzuwirken sei. Die geistig-seelische Seite des Vortrags entgegengesetzt werden darf.

Lieder-Abend. (Elfa Darsch.) Die Sängerin, die ihrem Abend den Charakter eines romantischen Lieder-Abends gab und außer Schubert und Schumann recht dankenswerterweise auch Rob. Franz wieder einmal das Wort

verdiente, ist hier in ihrer Kunstbetätigung so bekannt, daß es kaum vonnöten ist, sich kritisch mit ihren Leistungen auseinanderzusetzen. Höchstens daß man angesichts des schönen Materials, das man in dieser Stimme vor sich hat, den einen Wunsch nicht unterdrücken kann, dessen Höhe noch von einem etwas stärkeren sortierten Klange befreit zu sehen. Das so erfreulich erkennliche Erleben der Klavieristin nach innerlicher Vortragsgestaltung könnte, dankt mich, dann noch reichere und reifere Früchte tragen. Aber abgesehen davon, dürfte man der warmen Aufnahme, welche die Konzertgeberin seitens der zahlreich im Palmengarten erschienenen Hörerschaft fand, nur seine Zustimmung geben. Auch begleitete Johannes Strauß recht geschmackvoll.

Kunstausstellung. Am vergangenen Sonntag wurde im Schloßpark, Reimnitzstr. 4, eine von Frau Helene Giesecke veranstaltete Ausstellung von Gemälden und Graphiken eröffnet. Schriftsteller Roder Heudendorf sahete mit gehaltenen Ansprüchen über das Wesen der bildenden Kunst und die Kunst des Zeichnens die zur Öffnung erschienenen in die Ausstellung ein. Diese enthält neben der unbefruchteten Kunst Fahrentrug und Salscha-Schneiders Werke von Walter, B. G. Rod, Magnus Weidemann und Erich Müller. Fahrentrug stellt insbesondere durch das meisterhafte Bildnis einer alten Frau. Auch eine große Landschaft mit der Gestalt eines Mannes, der einem Kinde die sich vor ihnen erstreckende Landschaft deutet, nimmt durch den in ihr festgehaltenen menschlichen Schwung der von Salscha Schneider geschaffene Männerkopf und ein Gruppenbild. B. G. Rod zeigt Walter des Sturm und Tranges. Des Künstlers innere Erlebnisse zingen noch um G.haltung. Starke Erfindungs- und große literarische Begabung unterstützen ihn in seinem Bemühen. Eine abgeschlossene künstlerische Persönlichkeit ist Magnus Weidemann. Seine Landschaften sind der Ausdruck einer ungeschmitten

Paris, 6. Dezember. Der französische Botschafter in Berlin, Charles Laurent, ist von Berlin nach Paris berufen worden. Es wird angenommen, daß der Ministerpräsident mit Herrn Laurent über die Frage des Moratoriums sprechen wird.

Die „Times“ berichten, der Finanzaußenminister des britischen Kabinetts werde in dieser Woche seine Beratungen über die ihm vom Schahami unterbreiteten, die deutschen Reparationen betreffenden Vorschläge wieder aufnehmen. Ein Beschluß in dieser Frage werde gegen Ende der Woche erwartet. Das vorgeschlagene Moratorium für Deutschland sei, wie angenommen werde, die Lösung, die von Seiten der Minister am meisten begünstigt werde. Die Frage sei jedoch schwierig und werde wohl nicht ohne Beratungen zwischen den verbündeten Regierungen geregelt werden. Bevor das Kabinet einen Beschluß fassen, werde die Ansicht der Reparationskommission eingeholt werden müssen.

Wie der „Temps“ mitteilt, ist bis gestern der der Wiedergutmachungskommission die erwartete deutsche Note über ein Moratorium noch nicht eingetroffen.

Berlin, 6. Dezember. Die von Hobbes bereits veröffentlichte Note der Reparationskommission über die nachträglichen deutschen Zahlungen ist gestern der deutschen Regierung amtlich überreicht worden.

Die Nachricht, wonach Dr. Rathenau bereits gestern von London abgereist sei, ist unzutreffend. Sie wird demontiert, ohne daß etwas Bestimmtes über den Tag seiner Abreise verlautet.

Oberschlesien.

(Eigene Meldung.)

Auf Grund der bei Verhandlungen zwischen deutschen Beamten und der Internationalen Kommission vorgekommenen Schwierigkeiten bereitet die Internationalisierte Kommission eine neue Maßnahme vor. Den Beamten wird danach eine Erklärung zur Unterschrift vorgelegt, nach der sie sich als Beamte der Internationalisierten Kommission zu betrauen haben, wodurch ihre Abhängigkeit von den Verbündeten bedingt wird. Nach französischer Angabe werden, wie unser Berliner Vertreter erzählt, sich von etwa 50 000 Beamten etwa 60 Proz. zur Unterschrift bereit erklären, wogegen der Rest vor die Frage gestellt werden soll, entweder zu unterschreiben oder den Abschied zu nehmen. Besonders der sächsische Teil Oberschlesiens scheint den Franzosen auf polnische Anregung hin für diese Verpflichtungsform geeignet, wodurch die deutschen Beamten die gerade in der jüngsten Zeit erzwungenen sozialen Freiheiten und Vergünstigungen einbüßen und in ein unmittelbares Abhängigkeitsverhältnis zu den gemeinsamen Landesfeinden treten würden. Aufgabe aller Gewerkschafts- und Beamtenorganisationen ist es daher, die in den deutschen Arbeitskräften enthaltene vorbildliche Kraft und Stärke dem deutschen Lande zu erhalten und absehen davon, die uns jetzt mehr denn je notwendige Leistungsbereitschaft sich nicht nehmen zu lassen, selbst wenn dadurch dem Einzelnen unbedeutende materielle Vorteile zugute kommen sollten.

Die Deutschlandreise der Internationalen Arbeiterkonferenz.

Gestern vormittag haben die Mitglieder der Internationalen Arbeiterkonferenz die Rheinischen Metallwerke in Düsseldorf besichtigt. Generaldirektor Rothhoff leitete die Besichtigung mit einem Vortrag über die Umstellung des Werkes ein. Die Belegschaft des Werkes, die im Kriege 48 000 Mann betragen habe, sei auf 15 000 Mann zurückgegangen. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages wurden aus dem Werke fünf-hundert Werkzeugmaschinen zerlegt; der geldliche Verlust, der dadurch entstand, wird auf 50 Mill. Goldmark geschätzt. Die Kommission begibt sich von Düsseldorf aus nach Kiel, um auch die dortigen Anlagen zu besichtigen.

Mara Zetkin und die Dokumente zum mitteldeutschen Märzaufruf.

Mara Zetkin vertritt in einer Erklärung, daß die Dokumente, die bei ihr an der russischen Grenze beschlagnahmt wurden, ihr erst eine Viertelstunde vor ihrer Abreise nach Moskau gebracht worden seien. Sie wisse bis heute nicht einmal, was alles in Exdiktiven beschlagnahmt wurde. Sie habe aber den Eindruck, daß sie dort denunziert wurde. Man habe sie schließlich zu allererst revidiert. Da der Zug schon zur Abfahrt bereitstand, hätte sie nicht einmal mehr Zeit gehabt, ein Protokoll über den Vorgang und die beschlagnahmten Dinge aufzunehmen zu lassen. Deshalb sei sie außerstande, mit Ja oder Nein auf die Frage zu antworten, ob das Material ihr gehört oder ihr bekannt sei. An anderer Stelle der Erklärung betonte sie, es solle nicht abgeleugnet werden, daß einige in den Protokollen angeführte Fälle der Wahrheit entsprechen.

Eine Erklärung der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft.

Die Kommunistische Arbeitsgemeinschaft veröffentlicht eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Soll die kommunistische Partei die augenblickliche Krise überwinden, soll der Kommunismus in Deutschland und Westeuropa nicht für lange Zeit jeden Kredit entleihen werden, so ist die Überwindung der Theorie und Propaganda der Märzaktion notwendig, die nicht einen Schritt vorwärts, sondern für den sozialrevolutionären Gedanken in Deutschland und Westeuropa zwei Schritte rückwärts war. Ferner wird gefordert die Beseitigung aller derjenigen Führer aus allen Parteifunktionen, die aus politischer Kurzsichtigkeit in die Märzaktion hineingerieten, sowie die Entfernung derjenigen aus der Partei, die direkt oder indirekt durch falsche Duldung terroristische und Sabotageakte anregten, deckten oder sich ihnen nicht widersetzen, sowie die Neuordnung des Verhältnisses der deutschen Sektion zur Exekutive durch völlige materielle Unabhängigkeit von der kommunistischen Internationale.“

Die rheinischen Sonderbündler.

Seit einiger Zeit leben im Rheinlande wieder die Sonderbestrebungen auf, die auf die Errichtung einer rheinischen Republik zielten. Die Führung scheint jetzt in den Händen eines Hrn. Emeis zu liegen, der schon wiederholt an Personen, die er gleichen Sinnes glaubte, Einladungsbriefe zu Versammlungen versendet hat, die der Gründung einer selbständigen rheinischen Republik dienen sollten. Vorgestern fand in Bonn eine Zusammenkunft von etwa 250 Personen statt, unter denen man auch eine ganze Anzahl Franzosen bemerkte. Hr. Emeis be-

hauptete in seiner Begrüßungsansprache, daß 183 Ortsgruppen vertreten seien. Vier Redner sprachen unter den Rednern: Dr. Karl Wilschmidt (Essen), Dr. Arnolds (Koblenz), Hr. Adt de Weijden (Machen) und Krian Koff (Düsseldorf) über die angeblich wirtschaftlichen Vorteile einer neutralen rheinischen Republik, über die geistigen Grundlagen unserer Bewegung, über Organisationsfragen und über das Thema „Die rheinische Frage und die internationale Politik“. Ihre Reden bestanden aus einer einzigen Kette zumeist unnahmer und geschmackvoller Anspielungen gegen Preußen und aus Lobhudeleien an die Adresse Frankreichs und Belgiens. Der Vorstand wurde beauftragt, zusammen mit den Bezirksleitungen und „im Einvernehmen mit der internationalen Rheinlandkommission“ die Bildung eines rheinischen Parlaments vorzubereiten. Ein anderer Beschluß wurde nach Washington gerichtet: Die Abklärung könne in Europa erst verwirklicht werden, wenn die rheinische Republik Tatsache sei.

Aleine Nachrichten.

Berlin, 6. Dezember. Der Reichspräsident hat an den bisherigen römischen Botschafter v. Ferencberg-Göglers aus Anlaß seines Rücktrittes folgendes Schreiben gerichtet: Sehr geehrter Hr. Botschafter!

Wie der Hr. Reichsanwalt mir berichtet, haben Sie Ihre Entlassung aus dem Reichsdienst nachgedacht. In Würdigung Ihrer Bemerkungen habe ich mich entschlossen, Ihnen anbei die darüber ausgefertigte Urkunde. Unter großen Opfern haben Sie das Ihnen angetragene Amt übernommen und Ihre ganze Persönlichkeit eingesetzt, um den Interessen des Vaterlandes in der schweren Zeit, die wir durchleben, zu dienen. Hierfür spreche ich Ihnen meine volle Anerkennung und meinen aufrichtigsten Dank aus.

Ich bitte Sie, meine besten Wünsche und die Versicherung meiner Hochachtung entgegenzunehmen.

Ihre sehr ergebener (Hr.) Eberl.

Der Reichspräsident hat an den Generaldirektor in Trier folgendes Telegramm gerichtet:

Dem hohen Kapitel spreche ich meine herzlichste Teilnahme zum schweren Verluste aus, den die Diöcese Trier und die katholische Kirche in Deutschland durch den Verlust des weit über die Grenzen des Bistums Trier hinaus verehrten Bischofs Korum erlitten haben.

Das Reichskabinet beschäftigt sich gestern mit laufenden Angelegenheiten. Die Reparationsfrage war nicht Gegenstand der Beratungen.

Heute vormittag tritt in der Reichskanzlei der interaktionelle Ausschuss der Koalitionsparteien zusammen, um die politische Lage und die Vorschläge des Kabinetts zur Finanzreform zu beraten.

Die Auflösung der Hundertschaft zur besonderen Verwendung ist endgültig beschlossen worden und bereits im Gange.

Der Hauptauschuss des preussischen Landtages hat den Antrag angenommen, die Rückerstattung der von Lohn- und Gehaltsempfängern zu viel gezahlten direkten Steuern angeht die fortschreitenden Notlage zu beschleunigen.

Breslau, 6. Dezember. Der Fürstbischof von Breslau hat eine neuerliche Warnung vor übertriebener Preissteigerung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an die beteiligten Kreise gerichtet.

Reuthen, 6. Dezember. Wie hier bestimmt verlautet, sind die Besichtigungen des Grafen Donnerstags an ein englisches Konsortium mit dem Eise in London verkauft worden. Die Eintragung in das Londoner Handelsregister soll bereits am 1. September erfolgt

sein. Die technische Direktion in Reuthen wird seiner Änderung unterworfen werden, doch ist es wahrscheinlich, daß Vertreter des englischen Kapitals als Direktoren nach Oberschlesien abgeordnet werden.

Koblenz, 6. Dezember. Lord Kilmanoch, der neue britische Oberkommissar bei der Verbandsrheinlandkommission ist hier eingetroffen. Er wird in den nächsten Tagen sein neues Amt übernehmen.

Die Washingtoner Konferenz.

Das Abkommen über die Abrüstung. New York, 6. Dezember. Nach einer Meldung der „New York Tribune“ aus Washington werden England und Japan darauf bringen, daß das Abkommen über die Abrüstung die Form eines Vertrages erhält und vom Senat ratifiziert wird. Wie von maßgebender Seite verlautet, stehen die amerikanischen Delegierten diesem Gedanken nicht ablehnend gegenüber.

Die Frage der Herabsetzung der französischen und italienischen Flotte.

Paris, 6. Dezember. Wie der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Washington meldet, ist es wahr scheinlich, daß die Frage der Herabsetzung der französischen und italienischen Flotte in dieser Woche behandelt werde. Das Programm scheint übrigens, soweit es den Tonengehalt der Großkampfschiffe betrifft, keinen Einwendungen der englischen Delegierten zu begegnen. Wenn die Marinefrage in den Grundfragen einschließlich der Unterlebensfrage vor dem 15. d. M. geregelt werden könne, so werde sich Ribbentrop einschließen und Saraut an der Spitze der französischen Delegation verlassen werden.

Auslaß Frankreichs an ein englisch-japanisch-amerikanisches Abkommen.

Der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ in Washington meldet: Ein Mitglied der französischen Delegation habe erklärt, Frankreich sei bereit, sich einem englisch-japanisch-amerikanischen Abkommen anzuschließen, das an Stelle des englisch-japanischen Abkommens treten solle. China möchte gleichfalls zu diesen Abmachungen zugelassen werden.

Die chinesischen Forderungen.

Dem Vernehmen nach werden die chinesischen Delegierten, falls nicht die ganze Proving Schantung unverändert an China zurückgegeben wird, die direkten Verhandlungen beenden und die Frage der Abrüstungskonferenz unterbreiten, da sie eine unvermeidliche Quelle für Streitigkeiten und dazu angetan sei, den Frieden im fernem Osten zu stören.

Die Lage in Wien.

Wien, 6. Dezember. Die Teuerungsbomben vom 1. d. M. haben sich bis Ende der Woche nicht wiederholt. Der Sonntag ist in Wien und in ganz Österreich vollständig ruhig verlaufen. Es haben nicht einmal kleine Menschenansammlungen stattgefunden. Die Betriebe arbeiten in vollem Umfange. Ebenso sind alle Geschäftsträume seit Sonnabend wieder geöffnet.

Ausstand auf den Zechen des Mährisch-Schrauer Reviers.

Prag, 6. Dezember. (Pressebureau.) Auf allen 39 Zechen des Mährisch-Schrauer Reviers hat ein Ausstand begonnen, woran 45 500 Arbeiter beteiligt sind. In den Aufstößen wird gearbeitet. Der Dienst an den Pumpen und Ventilatoren ist gestoppt.

Der französische Botschafter bei Lord Curzon.

Paris, 6. Dezember. Wie der Londoner

hingabe an die Natur, die er mit gediegenem technischen Können wiedergeben versteht. Auch Wolters ist ein beachtenswertes Talent; gelungen ist das Bild mit den zwei Damen. Von seinen ausgefallenen Bildern verdient das höchste Lob eine mit farbigem Stifft geschaffene Frühlingslandschaft, auf der die bewegte Luft, das Ziehen der Wolken und das Wehen des Kleides einer Frauengehalt vollendet festgehalten ist. Erich Mähler hat eine Folge Radierungen „Der Seele Freiheit“ ausgeführt, die im Troster Bergland entstanden sind. Mähler führt eine zarte Kadel. Eine Fülle von Lust und Licht bricht aus seinen gebiegten Schöpfungen hervor. Die Ausstellung bleibt bis Weihnachten zugänglich.

— Dr.-Ing. Friedrich Niedel beschäftigt sich in der „Chemiker-Zeitung“ mit der Besatzung größerer Felderflächen. Er betont wiederholt, daß sie nur dort in Frage kommen kann, wo einerseits genügend kalkensichere Abgase zur Verfügung stehen und wo die Felder in nicht allzu großer Entfernung von der Quelle liegen. Solche Möglichkeiten gibt es aber in kleinerem und größerem Umfange genug. Selbstverständlich wird daran gearbeitet, die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens zu erhöhen. Die Wiederverwertung weiß ganz besonders auf eine weitgehende Abwärmeverwertung hin und ermöglicht diese in vielen Fällen erst.

Bildende Kunst. Handzeichnungen und Aquarelle deutscher und französischer Meister aus der Hinterlassenschaft der Fürstin Karoline v. Sayn-Wittgenheim, geb. Prinzessin Jwanowka, Lizis Freundin und Mutter der Cosima Wagner, ist beim Antiquar Emil Dirsch in München um 3 000 000 M. versteigert worden, nachdem sie vor Jahresfrist von den Erben an einen andern Antiquar um 400 000 M. verkauft worden war. Die Dresdener Galerie hat für einen Studienkopf, Zeichnung von Remig, 65 000 M. bezahlt.

— Adolf Schreyers künstlerischer Nachlaß wird am 21. Februar bei Rud. Bange in Frankfurt a. M. versteigert. Er enthält mehr als 100 Gemälde des Künstlers, darunter folgende Werke: „Schneewehen“, „Das franke Pferd“, „Ferdinand“, „Araber auf der Jagd“, „Ferde unter den Schuppen“, „Löwenjagd“, „Ziehende Araber“ u. a., ferner der französischen Schule des 19. Jahrhunderts: Corot, Rousseau, Troyon und der Frankurt-Gronberger Schule: Bürger, Wurnig, Zielmann, Kumpf usw.

Musik. Oskar Rebbals neue Oper betitelt sich „Der Bauer Jakob“. Den Text hat der jetzige Handelsminister Ad. Kowal nach einer Komödie von Lope de Vega verfaßt. Das Werk soll im kommenden Jahre in Prag im Nationaltheater aufgeführt werden. Das Pariser Apollotheater plant die Aufführung einer von Rebbal vertonten Operette, deren Libretto in französischer Sprache verfaßt ist.

Theater und Film. Die Dumont-Lindemann-Bühne in Düsseldorf scheint durch ihre Finanzverhältnisse in ihrem Bestande bedroht. Der Gehaltstag soll zurzeit bereits 800 000 M. betragen. Die Stadt Düsseldorf war erlucht worden, hier von durch einen Zuschuß 400 000 M. zu beden. Es wurde lediglich ein Zuschuß in Höhe von 62 000 M. bewilligt, der zur Aufbesserung der Gehälter des künstlerischen und technischen Personals dienen soll. Die Bühne, das Bühnenhaus für andere Zwecke zu verwenden, werden damit in den Bereich einer nahen Möglichkeit gerückt.

Bücherbesprechungen.

* Dr. Walther Lamp, Das Recht der deutschen Revolution. 1921. W. Gentle, Wissenschaftlicher Verlag, Hamburg. Geh. 11 M. 50 Pf. — Die vorliegende Arbeit behandelt nicht das Recht auf Revolution (ins resistendi), sondern das besonders aus Anlaß der deutschen Novemberrevolution von 1918 vielfach, sowohl in der Rechts-

sprechung wie in der Rechtswissenschaft erörterte Problem der rechtserzeugenden Kraft der Revolution überhaupt, die großen Fragen wie aus Recht Recht werden, wie aus Bruch Recht, wie aus Recht neues Recht hervorgehen, wie vollendete Tatsachen zu rechtlich verbindlichen Normen werden können. Diese Fragen werden namentlich in Ansehung der Reichsverfassung der nach der Revolution von 1918 von den provisorischen Machthabern im Deutschen Reich und seinen einzelnen Ländern, den sogenannten Volksbeauftragten, bis zum Erlasse des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt durch die deutsche Nationalversammlung vom 10. Februar 1919 getroffenen griechenreichlichen Maßnahmen eingehend untersucht. Der Verfasser des Buches war seinerzeit Beisitzer der Arbeiter- und Soldatenräte in Hamburg und Mitglied des Reichszentralrates zu Berlin. Gleichwohl kann seiner ganzen Darstellung keinerlei Mangel an Objektivität vorgeworfen werden. Alle Ansichten für und wider sind gewissenhaft und sorgfältig dargestellt und vom Verfasser ohne alle Voreingenommenheit in streng wissenschaftlicher Weise der Prüfung unterworfen. Die Ergebnisse, zu denen er hierbei gelangt, entsprechen aber im wesentlichen sowohl der Rechtsprechung wie der überwiegenden Meinung der Rechtswissenschaft. Sie gehen im allgemeinen dahin: Die Befugnis zur Ausübung der Staatsgewalt ist nicht durch den rechtsmäßigen Erwerb, sondern nur durch den tatsächlichen Besitz derselben bedingt. Der Satz „Sei im Besitze und du wehst im Recht“ (Anschuß) gilt aber nicht unbedingt; er gilt nur, soweit der tatsächliche Besitz der Staatsgewalt von keiner Seite mit Erfolg angefochten, vom Volke als solcher anerkannt und als dauernd angesehen wird. Ist er, wie bei der Spartakusbewegung oder beim sog. Kapp-Putsch nur de facto und zeitlich begrenzt errungen, so wehnt ihm noch keine rechtserzeugende Kraft inne. Er erzeugt erst dann neues, aber wirkliches Recht, wenn er als solcher in der allgemeinen Übergangung der Gewaltunterworfenen sich

durchgesetzt hat und unbestritten geblieben ist. Dies war bei der Deutschen Revolution von 1918 von Anfang an und auch hinsichtlich der ersten Revolutionsgewalten der Fall. Deren Anordnungen und Maßnahmen haben daher Recht geschaffen, und dieses Recht ist durch die später aus allgemeiner Volkswacht hervorgegangene Nationalversammlung und die von ihr eingesetzte Regierung bestätigt worden. Es gilt also, wie Radbruch treffend gesagt hat, weder das legitime Recht: „Recht muß Recht bleiben“, noch der machtpolitische Ausruf: „Macht geht vor Recht“, sondern der Satz: „Macht macht Recht, wenn sie von Erfolg begleitet ist“. Aus dem reichhaltigen Material von bisher weiterverstreuten Äußerungen zu dieser Frage, wie es in solcher Fülle und Vollständigkeit, wie vom Verfasser, bisher noch nicht zusammengetragen worden ist, wird ein jeder, der sich darüber unterrichten will, noch allen Richtungen hin Belehrung schöpfen und danach seine eigene Meinung bilden können. In der beigefügten ausführlichen Literaturübersicht sind nur zu vermischen die Aufzüge von Schwab in der „Deutschen Juristenzeitung“ 1919 S. 626 ff., Lobe in der „Jurist. Wochenzeitung“ 1919 S. 18 ff., Hase in der „Sächs. Archiv für Rechtspflege“ 14. Jahrg. S. 136 ff. und Schanze in der „Zeitschrift für Rechtshilfswissenschaft“ 3. Band S. 325 ff. Hier besonders erörtert ist vom Verfasser die Frage der Rechtskontinuität zwischen dem neuen und dem alten Deutschen Reich. Er herüber Giese, Reichsverfassung S. 9 ff.; Otto Mayer im „Archiv des öffentlichen Rechts“ 39. Bd. S. 102, 40. Bd. S. 127; Preuß. Reichsverfassung“ 2. Aufl. S. 26; Pohl im „Archiv des öffentlichen Rechts“ Band 20 S. 179; Paul in der „Leipziger Zeitschrift für deutsche Recht“ 1919 S. 346 ff.; Ender in der (österreich.) „Zeitschrift für öffentliches Recht“ Band 1 S. 132 ff. und Kowalsky, der „Bundesstaat als Rechtsbegriff“ (1920) S. 632. Dr. W. Sch

Sonderberichterstatter der Agentur Havas erzählt, dass die französische Botschaft gestern nachmittags Lord Curzon einen Besuch ab...

Der Internationale demokratische Kongress.

Paris, 6. Dezember. (Havas.) Der erste Internationale demokratische Kongress hat gestern seine Arbeiten begonnen. Die ausländischen Abgeordneten legten die Ansichten in den verschiedenen Ländern über das Friedensproblem dar.

Die irische Frage.

London, 6. Dezember. Lloyd George hatte heute früh im Bundinghampstead eine lange Unterredung mit dem Könige über die irischen Friedensverhandlungen.

London, 6. Dezember. In der irischen Frage ist ein Abkommen erzielt worden.

Englische Untersuchung der finanziellen Lage Russlands.

London, 6. Dezember. Der Sonderberichterstatter der „Morning Post“ meldet, Lloyd George beschäftigt die Aufmerksamkeit eines besonderen Ausschusses nach Russland zur Untersuchung der finanziellen Lage des bestehenden Regimes in Russland.

Erforschung ukrainischer Geleise.

Stockholm, 6. Dezember. Nach der „Charlotten Nyheter“, dem Blatte der ukrainischen Regierung, sind am 6. v. M. 216 ukrainische Geleise erschaffen worden. Sie waren von den bolschewistischen Truppen auf dem Rückzuge mitgenommen worden.

Der bolschewistische Feldzugsplan gegen die Erhebung in Karelien.

Kopenhagen, 6. Dezember. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsinki: Die letzten Nachrichten aus Russland besagen, dass der bolschewistische Generalstab einen großen Feldzugsplan, um die Erhebung in Ostkarelien niederzuwerfen, im März bereits bereits bolschewistische Truppenverfügungen eingetroffen.

Ein belgisches Geschäftsministerium.

Brüssel, 6. Dezember. (Agence Belge.) Der König hat den Finanzminister Theunis erwidert, ein Geschäftsministerium zu bilden, dessen Programm der ersten finanziellen Lage des Landes Rechnung tragen soll.

Die Unabhängigkeit Ägyptens.

London, 6. Dezember. Nach dem jetzt veröffentlichten Schriftwechsel über die englisch-ägyptischen Unterhandlungen erklärte die ägyptische Delegation zu den englischen Vorschlägen: Ihre Annahme würde die unmittelbare Kontrolle des britischen Oberkommissars über das ägyptische auswärtige Amt bedeuten. Die Ägypter erhoben Einwände gegen die Bezeichnung Oberkommissar für den Vertreter Englands. Das sei kein üblicher Titel für einen diplomatischen Vertreter in unabhängigen Ländern.

Das gesetzgeberische Programm des amerikanischen Kongresses.

Washington, 6. Dezember. Das gesetzgeberische Programm des Kongresses umfasst hauptsächlich die Vorlage über die Revision des Zolltarifes und die Vorlage über die Konjunkturberichterstattung der Agentur Havas erzählt, dass die französische Botschaft gestern nachmittags Lord Curzon einen Besuch ab...

diebung der verbündeten Schulden. Den Blättern zufolge wird Präsident Harding in seiner Rede erklären, die Vereinigten Staaten wählen, falls die Abrüstungskonferenz scheitert, über 800 Mill. Dollars für Militär- und Marineausgaben in dem am 30. Juni 1923 zu Ende gehenden Jahre ausgeben. Diese Zahl ist um 60 Millionen geringer als die des laufenden Jahres, aber viel höher als alle Meeres- und Marinekredite in der Zeit vor dem Kriege.

Kleine Nachrichten.

Danzig, 6. Dezember. Die polnische Regierung hat als zweite Abschlagszahlung für die abernommenen Eisenbahnen dem Senat 30 Millionen deutsche Mark überwiesen.

Prag, 6. Dezember. Wie das Tschechoslowakische Professorenblatt mitteilt, dauerten die Beratungen über die Beilegung des Konfliktes in der Bergbauindustrie, die gestern im Ministerium der öffentlichen Arbeiten geführt wurden, bis 12 1/2 Uhr abends. Das Ergebnis der Verhandlungen ist eine bedeutende Annäherung der beiderseitigen Standpunkte.

Sebastopol, 6. Dezember. Gestern lief der deutsche Dampfer „Gerold“ mit dreihundert deutschen Kriegsgefangenen nach Tiflis ab. Die Entsendung der Österreicher wird nach eingelangter Genehmigung erfolgen.

Belgrad, 6. Dezember. Die Regierung ist neuerdings einem Anschlag der Kommunisten gegen den König Alexander und Ministerpräsidenten Pafitsch auf die Spur gekommen. Aus dem Ausland sind in der letzten Zeit verächtliche Elemente in Belgrad eingetroffen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Das heute eingegangene 27. Stück des sächsischen Gesetzblattes enthält: Vdg. zur Ausführung der Kirchengemeindeordnung vom 2. März 1921; Kirchengesetz, die Abänderung des Kirchengesetzes über Kirchengemeindeverbände vom 10. Juli 1913 betr.; Kirchengesetz, das Inkrafttreten der Kirchengemeindeordnung der ev.-luth. Landeskirche Sachsens betr.; Kirchengesetz, die Begründung einer Pfarrverbandsstelle betr.; Weitere Abänderung der Vdg. über das Gebrauchsverbot vom 5. Februar 1912; Vdg. über die Wegfallstempel von Miet- und Pachtvertragsstempel (Staatszbg. Nr. 207); Abänderung der Vdg. über die Finanzierung der Festlichkeiten in amtl. Angelegenheiten vom 10. März 1905; Vdg. der Erweiterung der Strafbefugnisse der Gemeindevorstände in Großdörfen, Dörfen, Dörfchen und Hofmännchen; Vdg. über die Änderung der Satzung der Landständischen Bank des Saales, Kartographisches Oberamt; Vdg. über die beschleunigte Durchführung der Behördenorganisation für die neue Staatsgrundsteuer; Vdg. über die Einrichtung einer Stenographischprüfung für Kandidaten des höheren Schulamts an der Universität Leipzig; Vdg. über die Neuwahlen in den Gemeinden, sowie weitere Abänderung der Vdg. über die Entschädigung für Viehverluste durch Seuchen vom 6. April 1912.

Lohnbewegung.

Dresden, 6. Dezember. Der Verband der Rechtsanwalts- und Rotaristangehörigen, die Leipziger, Ostvereine Dresden, Amalienstr. 17, 18, schreibt uns: Der Dresdener Anwaltsverein hat mit den beteiligten Organisationen unter dem 30. November d. J. einen neuen Tarifvertrag abgeschlossen. Die von den Angehörigenorganisationen verhängte Sperre in den Rechtsanwaltskanzleien wird aufgehoben.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 6. Dezember. Die Einwohnerzahl Dresdens betrug am 1. Oktober d. J. nach dem Fortschreibungsergebnis 600 500.

Die Ehrenfahnen, welche die Namen der gefallenen ehemaligen Schüler des Wettiner Gymnasiums enthalten, sind nach dem ständischen Entwurf des Hrn. Prof. Erich Höfel in Weigen in Bronze fertiggestellt. Für die Einweihung der Tafeln ist der 11. Dezember, vormittags 12 1/2 Uhr, bestimmt. Die Angehörigen der Gefallenen und die ehemaligen Schüler des Wettiner Gymnasiums werden gebeten, an dieser im Festraum des Gymnasiums stattfindenden Feier teilzunehmen. Am 10. Dezember, abends 1/2 Uhr soll als Vorfeier die Jahresversammlung der Vereinigung alter Wettiner und ein gemeinsames Beisammensein im Weigen Saale der „Drei Raben“, Marienstraße 18 20, stattfinden. Am 11. Dezember wird nachmittags 1/2 Uhr im Saale der Kaufmannschaft, Ost-Platz, die mit so großem Beifall aufgenommene Antiquar-Ausführung wiederholt werden. Der Betrag der Vorstellung fließt dem Ehrenfahnenfonds zu.

Im Taubstummenjahr findet Donnerstag, den 8. d. M., abends 8 Uhr, ein Lichtbildvortrag der Herren Blumtritt und Schubert über eine Reise von Hamburg nach Algier statt. Der Vortrag ist unentgeltlich, jedoch werden Gaben, die zum Ankauf von Weihnachtsgeschenken verwendet werden, dankbar entgegengenommen. Die Verwaltung des Taubstummenjahrs, Chemnitz, Straße 43, bittet nochmals, zu Weihnachten auch der Zusassen des Taubstummenjahrs zu gedenken. Neben Barmitteln sind auch Stoffe und Schuhe besonders willkommen.

Der „Rüstfahnen Verein“ und der Hansische Lebensverein am Staatsgymnasium veranstalten am Sonntagabend, den 17. Dezember, nachmittags 4 Uhr im großen Saale der Kaufmannschaft, Ostplatz 9 eine Aufführung zum Besten des Schülerheims des Gymnasiums mit anschließendem Tanzabend. Geboten werden ernte und heitere

Vorträge und eine Operette. Zahlreicher Besuch der Veranstaltung ist im Interesse des guten Zweckes sehr erwünscht. Karten sind zu entnehmen im Gymnasium während der Schulzeit bei den Vereinsvorständen (Unterprima A und B) und an der Abendkasse.

In der gestrigen Mitgliederversammlung des Gewerbevereins hielt Dr. Studentat Dr. Reumann einen äußerst feinsinnigen Vortrag über das Thema „Aus den Tiefen des Ozeans“. In formvollendeter freier Rede gab er einen auf den neuesten Forschungen beruhenden Überblick über die Tiefsee und das Leben in ihr. So sehr auch immer die menschliche Phantasie sich mit dem Ozean und seinen Tiefen beschäftigt hat, das Interesse für deren Erforschung hat fast vollständig bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts geschlummert. Erst die Kabellegerung gab den Anstoß zur Anstellung wissenschaftlicher Untersuchungen in größeren Seetiefen. Sie hatten das Ergebnis, daß die bisherige Lehre vom Reiche des Todes auf dem Grunde des Meeres endgültig widerlegt wurde, daß vielmehr ein reiches vielfältiges Leben hier herrsche. England rüstete im Jahre 1868 auf Betreiben des Edinburgher Professors Sir Charles Wyville Thomson die Expedition des „Challenger“ aus. Sie war die größte und erfolgreichste Unternehmung, die bis dahin zur Erforschung der Meereszonen ausgerüstet worden war. Auch die anderen Völker beteiligten sich. In Deutschland wurde erst Ende Juli 1888 auf Anregung des Leipziger Zoologen Karl Chan die Expedition der „Valdivia“ unternommen, die an 274 Meeresstellen bis über 5000 m Tiefe Untersuchungen anstellte. Ihre Ergebnisse stehen der Challenger-Expedition nicht nach. Der Hr. Redner machte nun die Zuhörer mit den Apparaten der Tiefseeforschung bekannt, den verschiedenen Netzen, der Lotmaschine, den Thermometern, dem Tiefenwasserzähler und den photographischen Platten, die verfertigt werden, um zu erfahren, wie tief das Sonnenlicht in das Meer hineinbringt. Hinter 600 m Tiefe herrscht unbedingtes Dunkel. Der Boden des Meeres — man hat Tiefen bis 9780 m gemessen — ist von einem feinen Niederschlag von Resten tierischer, vegetabilischer und mineralogischer Natur bedeckt. Ungeheure Flächen, 1/2 bis 3/4, nimmt der Globigerinenschlamm ein. Auf beschränkteren Gebieten des Meeresgrundes findet sich der Diatomeen- oder Radiolarienschlamm. Ungewöhnlich mannigfaltig, eigenartig, ja wunderbar ist die Tierwelt in der Tiefe des Ozeans. Glaswürmer, Seelilien, Seeferne, Medusen, Quallen von selten schöner Gestalt beleben sie, prachtvoll rotgefärbte Krabben und Garnelen, Korallen sind ihr weiterer Schmuck. Die Grundfische sind Haie, Roden und Kalle. Noch merkwürdiger als die Tierwelt auf dem Grunde des Meeres ist die pelagische Fauna, die frei umhergeschwimmenden Lebewesen. Weder der ungeheure Wasserdruck, noch die eilige Temperatur, noch die ewige Dunkelheit scheeren die Tiere zurück, überall im Ozean ihre Heimat zu suchen. Die größte Überraschung für den Naturforscher war es, unter den pelagischen Tieren solche zu finden, die mit eigenartigen Apparaten an ihrem Körper Licht erzeugen, um sich Fortkommen und Nahrung in der Finsternis zu verschaffen. Sie sind mit Glühstämpfen von feinsten optischer Wirkung dicht behängt. In wunderbarer farbiger, aber naturgetreuer Ausführung wurde eine Reihe dieser sonderbaren Naturwesen vorgestellt, so Tiefseelintenfische, darunter eine Anzahl mit Bernsteinsäure oder Leuchtorgane und Leuchtorgane, die das äppige, farbenvolle organische Leben in den an und für sich dunklen Tiefen des Meeres ahnen ließen.

Dem Verein gegen Armut und Bettel ist zur Hauptversammlung ein Antrag folgenden Inhalts zugegangen: „Die Hauptversammlung des Vereins gegen Armut und Bettel wolle beschließen: Der Verein gegen Armut und Bettel in Dresden wird, nachdem er seinen Zweck, die Hausbettel zu bekämpfen, Kollende in der Stadt Dresden zu unterstehen und der Betarmung vorzubeugen, nicht mehr in der Lage ist, aufgelöst und sachgemäß verschaffen.“ Hierzu bemerkt der Verein folgendes: Da der Antrag rechtzeitig gestellt worden ist, muß er zur Verhandlung kommen, so unmotiviert er auch ist. Um einem übereilten Beschluß vorzubeugen, den eine Zufallsmehrheit herbeiführen könnte, ist es notwendig, daß alle Vorstandsmitglieder und Helfer pünktlich am 7. Dezember um 6 Uhr erscheinen und womöglich noch ihnen bekannte Mitglieder unseres Vereins veranlassen, ebenfalls die Versammlung zu besuchen. Eine Auflösung des Vereins würde unsere Altersfürsorge, die etwa 500 Personen zugute kommt und die in Aussicht genommene Mittelstandsbeihilfe über den Hausen werfen, was unter allen Umständen verpönt werden muß.

Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr in den „Drei Raben“, Marienstraße, spricht beim ersten Bundesabend des Dresdener Zweigvereins des Evangelischen Bundes Pastor D. Wandmeiser über „Der Reizner Dom in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“.

Als am Freitag die Kammerfängerin Helena Forti in der neunten Abendstunde aus einer Probe zur „Toten Stadt“, in der sie demnächst die Hauptrolle singt, nach Hause ging, wurde sie in der Nähe der Frauenkirche angefallen. Der dreifache Räuber hielt sie mit der Aufforderung, sofort ihren kostbaren Pelzmantel auszugeben, von hinten fest. Mit seltener Geltschgegenwart gelang es Frau Forti, den strengen Angreifer durch einige wohlgezielte Faustschläge ins Gesicht abzuwehren. Aus ihrer großen Ruhe und Kaltblütigkeit verdankt es Frau Forti, daß sie vor körperlichen Schäden bewahrt blieb.

Tresden - Kleinmachwiz. Kommerzienrat Sadmann hier übergab dem Frauenverein Kleinmachwiz 500 000 M. für wohltätige Zwecke.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

Auf Grund des Bes. vom 27. Mai 1918 zu belegen eine ständ. Lehrstelle in Schönfeld b. Zwickau; gesetzl. Dienstentl. Bes. (1 4 der A.-S. zum Bes.) sind bis zum 24. Dezember einzutreten.

Für Kraftwagenbesitzer.

(N.) Anträge auf Zuweisung von Benzol als Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge sind lediglich an die zuständigen Kreis-Hauptmannschaften, in der Stadt Dresden an das Polizeipräsidium, in den Städten Chemnitz, Leipzig, Plauen und Zwickau an die Polizeiamter zu richten. Die vom Reich überwiesenen Benzolmengen sind äußerst gering bemessen, sodass die Unterverteilungsstellen nicht im entferntesten in der Lage sind, die Zuweisungsanträge zu erfüllen. Es können darum für die Abgabe von Benzol nur rein volkswirtschaftliche Gründe maßgebend sein. Im übrigen müssen sich die Kraftfahrzeughalter zum Betriebe ihrer Wagen mit Benzin behelfen.

Cognac - Weinbrand.

(N.) Entgegen der vielfach bestehenden Auffassung, daß jetzt schon die Vorschriften des Artikels 275 des Friedensvertrages in Bezug auf die Bezeichnung Cognac zur Anwendung gebracht werden müssen, wird von der Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege darauf hingewiesen, daß zur Zeit der § 18 des Weingesetzes noch zu Recht besteht. Die Bezeichnung Weinbrand muß erst nach Erlaß der in Aussicht genommenen Novelle zur Abänderung des Weingesetzes für die deutschen Cognacsorten eingeführt werden. Zurzeit ist also die Bezeichnung „Deutscher Cognac“ noch zulässig.

Wichtig ist auch darauf aufmerksam gemacht, daß zurzeit und dem Wesen große Mengen von sogenanntem Eaa de vie, d. i. Mischungen von Branntwein verschiedener Herkunft, eingeführt und als Cognac in Deutschland in den Verkehr gebracht werden, obwohl sie weder den deutschen noch französischen Anforderungen, die an Cognac gestellt werden, entsprechen.

Verband Deutscher Landkreise.

Unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. v. Schorlemer ist in Berlin eine Sitzung abgehalten worden, an der Vertreter des Verbandes der Preussischen Landkreise, des Verbandes der sächsischen Bezirksverbände, des Verbandes der thüringischen Kreise, des Verbandes der ostpreussischen Ämter und Vertreter der braunschweigischen Landkreise teilnahmen. Es ist der Verband Deutscher Landkreise gegründet worden, der einen engen Zusammenhänge der beteiligten Kreise herbeiführen und die Belange der ländlichen Gemeindeverbände bez. Bezirksverbände und Ämter bei der Reichsregierung vertreten soll. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin W. 9, Königin-Augustastraße 14.

Freiberg.

Am vergangenen Sonntagabend ist hier die Gesellschaft von Freunden der Bergakademie Freiberg gegründet worden. Zu diesem Zwecke war in der Aula der Bergakademie eine stattliche Zahl führender Männer der deutschen Industrie mit Vertretern der Staatsregierung, der Stadt Freiberg, ihrer berg- und hüttenmännischen Behörden und mit Angehörigen der Alma Mater vereinigt. Hr. Magnitzky, der Rektor der Bergakademie, gab in kurzen Zügen einen Überblick über die vorbereitenden Arbeiten zur Gründung der Gesellschaft und begründete sodann ausführlich, daß auch heute, wo eine starke Bewegung zur Entweidung großer Hochschulkörper eingeleitet habe, die Keinen Hochschulen in vieler Hinsicht besonders befähigt erschienen, am Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens erfolgreich mitzuarbeiten. Hr. Oberbergshauptmann Geh. Rat Dr.-Ing. e. h. Fischer begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung. Er betonte die Notwendigkeit einer innigen Arbeitsgemeinschaft zwischen der privaten und staatlichen Bergwerks- und Hüttenindustrie und der Bergakademie; er sei überzeugt, daß dieses Ziel in der Gesellschaft und durch sie die wirksamste Förderung erfahren werde. Der vom Arbeitsausschuß vorgelegte Satzungsentwurf wurde sodann einstimmig angenommen und im Anschluß hieran der Verwaltungsrat der Gesellschaft und ihr Vorstand gewählt; dieser besteht aus den Herren Dr.-Ing. e. h. Sorge, Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie als Vorsitzenden, dem Rektor der Bergakademie als stellvertretendem Vorsitzenden, Dipl.-Ing. Hofmann, Direktor der Bergwerksakademie Freiberg als Schatzmeister und der Herren Krug, Generaldirektor der Gewerkschaft Gottes Ergen in Lugau; Dr. Zimmermann, Direktor der Innwerke Wälzwerksbetriebe bei Hamburg; Geh. Generaldirektor der Hallschen Pfännerhütte, und Geh. Bergrat Prof. Schiffer als Beigeordnete.

In der letzten Sitzung des Stadtrats zu Freiberg wurde mitgeteilt, daß die staatliche Bergschule in Freiberg mit Ablauf des Schuljahres 1922/23 geschlossen werden soll. Die Schule hat über 150 Jahre bestanden. Bezugsf. Wegen Verteidigung des bürgerlichen Stadterordneten Otto ist der Stadterordnetenvorsitzer Winkler vom hiesigen Schöffengericht zu 150 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurteilt worden.

Ämtlicher Teil.

Besondere Ankaufserlaubnis für Kartoffeln.

Im Anschluß an die Ausführungsverordnungen vom 12. Juli 1916 (Sächs. Staatszeitung Nr. 160) und vom 22. November 1917 (Sächs. Staatszeitung Nr. 272) wird zur Ausführung der Reichsverordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 24. Juni 1916 (RGBl. S. 581) in der Fassung der Reichsverordnung vom 24. November 1921 (RGBl. S. 1370) folgendes bestimmt:

1. Vom 20. Dezember 1921 an ist zum Ankauf von Kartoffeln die durch die Reichsverordnung vom 24. November 1921 eingeführte besondere Ankaufserlaubnis erforderlich.

2. Dieser Erlaubnis bedürfen solche Personen nicht, die die Großhandelserlaubnis nach § 1 Abs. 1 der Reichsverordnung vom 24. Juni 1916 besitzen, wenn sie nach ihrem Inhalte zum Handel mit Kartoffeln befugt sind.

Dagegen ist für die Angehörigen und Beauftragten dieser Personen die besondere Ankaufserlaubnis erforderlich. Es genügt aber für sie bis zum 30. Januar 1922 ein behördlicher vorläufiger Ausweis, wonach sie von einer im Besitze der Großhandelserlaubnis befindlichen Person mit dem Ankauf von Kartoffeln beauftragt sind.

3. Zuständig für die Erteilung der besonderen Ankaufserlaubnis ist die Kreishauptmannschaft, in deren Bezirk der Ankauf erfolgt.

Gegen die Verjagung und Zurücknahme der Erlaubnis ist binnen 2 Wochen Beschwerde an das Wirtschaftsministerium zulässig. Dieses entscheidet endgültig.

4. Der vorläufige Ausweis für die Angehörigen und Beauftragten der mit Großhandelserlaubnis versehenen Personen (Punkt 1 Abs. 2 Satz 2) wird auf Antrag des Auftraggebers ausgestellt. Zuständig für die Ausstellung ist die Stelle, die dem Auftraggeber die Großhandelserlaubnis erteilt hat. Punkt 3 Abs. 2 gilt entsprechend; an die Stelle des Wirtschaftsministeriums tritt die Kreishauptmannschaft.

5. Die Verpflichtung zur Einhaltung der besonderen Ankaufserlaubnis wird auf Personen ausgedehnt, die, ohne im Besitze der Großhandelserlaubnis oder einer von der Kreishauptmannschaft erteilten Ankaufserlaubnis zu sein, nur in dem Kommunalverband Kartoffeln ankaufen, in dem sie ihre gewerbliche Niederlassung oder mangels einer solchen ihren Wohnort haben.

Zuständig für die Erteilung ist in diesem Falle die Amtshauptmannschaft und in den bezirksfreien Städten der Stadtrat. Punkt 3 Abs. 2 gilt entsprechend, an die Stelle des Wirtschaftsministeriums tritt die Kreishauptmannschaft.

6. Der Erlaubnischein für die besondere Ankaufserlaubnis oder der vorläufige Ausweis muß mit dem Lichtbild des Inhabers versehen sein. Er ist beim Ankauf mitzuführen und auf Verlangen vorzulegen.

7. Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. 450 V E 3 Dresden, am 5. Dezember 1921. 7557 Wirtschaftsministerium, Abteilung Landwirtschaft.

In Dresden und Leipzig sind konsularische Vertretungen der Vereinigten Staaten von Amerika eingerichtet worden.

Zum Konsul in Dresden ist Herr Louis G. Drechsler, zum Vizekonsul derselbst Herr C. T. Steger; zum Konsul in Leipzig Herr Fernando de Soto und zum Vizekonsul derselbst Herr Willy R. Ruffner ernannt worden. 176 A

Die Genannten werden hierdurch für das sächsische Staatsgebiet anerkannt und zugelassen. Dresden, am 3. Dezember 1921. 7573 Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Wirtschaftsministerium.

Der sächsische Staatsangehörige Herr Karl Töfer ist zum Städtischen Konsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Berlin bestellt worden. Der Genannte wird hierdurch für das sächsische Staatsgebiet vorläufig anerkannt und zugelassen. 178 A 7558

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Wirtschaftsministerium.

Auf Antrag der freien Wasser-Zunung zu Glauchau wird gemäß §§ 100 Absatz 1 und 100b der Gewerbeordnung angeordnet, daß ab 1. Januar 1922

jämliche Gewerbetreibende, die innerhalb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Glauchau einschließlich der Städte mit rev. Städteordnung das Wasserhandwerk ausüben, der neu zu errichtenden **Städtischen Wasser-Zunung** mit dem Sitz in Glauchau anzugehören haben. 827c IV [7563] Chemnitz, 2. Dez. 1921. Die Kreisauptmannschaft.

Der Gemeindeberufungsverband zu Dresden hat eine neue Satzung aufgestellt, die von der Kreisauptmannschaft auf Grund erteilter Ermächtigung des Ministeriums des Innern in dessen Namen genehmigt worden ist. Die Änderung der Satzung hat sich in der Hauptsache dadurch notwendig gemacht, daß infolge Abschusses eines gegenseitigen Rückversicherungsvertrages mit dem Gemeindeberufungsverband zu Leipzig die Verbandssatzung mit derjenigen von Leipzig in ihren wesentlichen Punkten in Übereinstimmung gebracht werden mußte. Ruffschilde des Verbandes ist auch weiterhin die Kreisauptmannschaft Dresden. Dresden, 5. Dez. 1921. Kreisauptmannschaft.

Regierungs-Betriebsrat Dehne in Pirna ist vom 1. bis 15. Dezember d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Regierungs-Betriebsrat Dr. Otto in Dresden vertreten. 7577 Dresden, 6. Dez. 1921. Kreisauptmannschaft.

- 1. Emilie Martha Steig geb. Seidel in Leipzig-Schönefeld,
2. Emilie Anna Plüger geb. Hennig in Papitz,
3. Pauline Emilie Karoline Mohr gesch. Preuß geb. Kochow in Leipzig,
4. Karl Friedrich Otto Schröpfer in Leipzig-Plagwitz,
5. Hedwig Elsette Anna Schilde geb. Wille in Leipzig-Cottbusch,
6. Anna Ida Alice Niegel geb. Hand in Leipzig-Neudörfel,
7. Auguste Frieda Schabel gesch. Tittrich geb. Krich in Leipzig,
8. Emma Puff geb. Loh in Magdeburg-Buckau.

Prozessvollmächttige die hiesigen Rechtsanwälte Dr. W. Krake zu 1, 3, 5, Dr. Berthold zu 2, 6, 8, Dr. Ritten zu 4, Dr. Dreßler zu 7.

Lagen gegen 1. ihren Ehemann, den Mechaniker Ernst Friedrich Steig aus Hildburghausen, Sachz.-Mein., zuletzt in Leipzig,
2. ihren Ehemann, den Arbeiter Viktor Alfred Plüger aus Leipzig, zuletzt in Leipzig,
3. ihren Ehemann, den Strohhandschaffner Friedrich Hermann Mohr aus Reinsdorf, Kreis Glatzberg, zuletzt in Leipzig-Modau,
4. seine Ehefrau Helene Rosa Schröpfer geb. Müller aus Leipzig-Lindenau, zuletzt in Barleben bei Bützgen,
5. ihren Ehemann, den Malermeister Friedrich Max Schilde aus Leipzig, zuletzt in Leipzig-Neudörfel,
6. ihren Ehemann, den Konditor Fritz Oswald Niegel aus Leipzig-Lindenau, zuletzt in Leipzig,
7. ihren Ehemann, den Händler Franz Clemens Schabel aus Merane in Sachsen, zuletzt in Leipzig,
8. ihren Ehemann, den Student Martin Puff aus Töben bei Hof in Bayern, zuletzt in Leipzig, sämtlich unbekanntes Aufenthaltsort, zu 1-8 auf Ehejahre und zwar: zu 1, 8 wegen Ehebruchs und Treibhals, zu 3, 4, 6, 7 wegen Ehebruchs, zu 2, 5 wegen Zerrüttung des ehelichen Lebens, zu 5 wegen Mißhandlung.

Die Kläger haben die Befragten zur mündlichen Verhandlung der Ehejahre vor die 10. Zivilkammer des Landgerichts zu Leipzig auf

Donnerstag, den 26. Januar 1922, vormittags 9 Uhr mit der Aufforderung zu ihrer Vertretung je einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Leipzig, den 5. Dezember 1921. 7559 Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Auf Blatt 847 des Handelsregisters, die Firma **Juan Kische** in Grimnitzschau betreffend, ist heute eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist. Amtsgericht Grimnitzschau, 5. Dez. 1921.

Auf den Antrag des Obersten a. D. Friedrich Moritz Albert Freyher von Gregori in Niederlöbich, im Verfahren vertreten durch Rechtsanwältin Justizrat Dr. Bauer und Dr. Böhmig in Dresden, Johann-Georg-Küke 15, II, als Bevollmächtigte, sind durch heute verkündetes Ausschlußurteil des unterzeichneten Gerichts

die untenbenannten Anwärter der unter dem Namen „Gergentri“ bestehenden Familiennameamtenschaft mit ihren Rechten auf die Nachfolge in die bezeichnete Anwartschaft ausgeschlossen worden. 7561

Amtsgericht Dresden, Abt. Ib, 1. Dez. 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 13776, betr. die Aktiengesellschaft **Allgemeine Eisenbahn-Aktiengesellschaft** in Dresden: Ter am 3. Juni 1921 bewilligte Antrag, die dem Dr. jur. Kurt Krüger erteilte Procura betreffend, wird von Amts wegen gelöscht. Procura ist erteilt dem Dr. jur. Kurt Krüger in Berlin. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede vertreten;

2. auf Blatt 11926, betr. die Gesellschaft **Treudner Eisenbahn-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Fabrikdirektor Dr. Richard Otto Schmidt ist nicht mehr Geschäftsführer;

3. auf Blatt 13601, betr. die Gesellschaft **Saxonia-Ruhdruckeri**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 22. und 27. September 1913 ist in den §§ 6 und 18 durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 24. September 1921 laut Notariatsprotokoll von diesem Tage geändert worden;

4. auf Blatt 65, betr. die offene Handelsgesellschaft **Carl Schneider** in Dresden: Der Kaufmann Paul Friedrich Wehn ist aus der Gesellschaft ausgeschlossen;

5. auf Blatt 10143, betr. die Firma **Ernst Weimer vorm. Hugo Friedrich Koch** in Dresden: Der Kaufmann Ernst Paul Weimer ist ausgeschlossen. Der Kaufmann **Paul Richard Ander** in Dresden ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: **Paul Ander**;

6. auf Blatt 16075, betr. die Firma **Hannoversche Romanente-Weberei** **Ernst Rey & Co.** in Dresden: Der Kaufmann **Ray Karl Wilhelm** ist ausgeschlossen. Der Fabrikant **Ray Franz** in Hoyt (Laußig) ist Inhaber;

7. auf Blatt 803, betr. die Firma **G. Bretschneider** in Dresden: Procura ist erteilt der Kaufmanns Ehefrau **Maria Anna Elisabeth Blumde** verw. Förster geb. Weise in Dresden;

8. auf Blatt 16798, betr. die Firma **Ray Kaufmann** in Dresden. Der Kaufmann **Otto Ray Kaufmann** in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Handel mit Automobilen und Mikromotoren und deren Zubehörsachen sowie Fabrikation von Automobillteilen. Geschäftszweig: Friedrich August-Puff 9);

9. auf Blatt 14085, betr. die Firma **Preußagfabrik** **Georg Albert Bollmer** in Dresden: Nach Einlegung des Handelsgerichts in eine Gesellschaft

mit beschränkter Haftung ist die Firma erloschen. Die Procura des Betriebsleiters **Hermann Louis Müller** ist erloschen;

10. auf Blatt 14340, betr. die Firma **Bollmer Werke** **Albert Bollmer** in Dresden: Nach Einlegung des Handelsgerichts in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist die Firma erloschen. Die Procura des Betriebsleiters **Hermann Louis Müller** ist erloschen. 7578

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 5. Dez. 1921.

Auf Blatt 16799 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft **Bollmer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Dresden, und weiter folgendes eingetragen worden: Ter Gesellschaftsvertrag ist am 29. Oktober 1921 abgeschlossen und am 28. November 1921 in den §§ 1 und 10 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens sind

a) der Erwerb und der Fortbetrieb der Fabrikationsabteilung des von der Firma **Wiemer & Co. G. m. b. H.** in Dresden betriebenen Handlungsgeschäfts, nämlich der Präzisionsdraht- und Mutterfabrik und der Feinblecherei;

b) der Erwerb und der Fortbetrieb des von dem Kaufmann **Georg Albert Ernst Bollmer** unter der Firma „Preußagfabrik **Georg Albert Bollmer**“ und der Firma **Bollmer Werke** **Albert Bollmer** in Dresden betriebenen Handlungsgeschäfts, nämlich eines Stanz-, Press-, Zieh- und Walzwerkes;

c) der Betrieb aller mit der Maschinen- und Werkzeugfabrikation und dem Handel in Maschinen, Werkzeugen, Stahl, Eisen, Blechen, Metallien in Zusammenhang stehenden Geschäfte, sowie Aufnahme neuer Fabrikationszweige und der Erwerb und die Ausübung von Patenten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten.

Die Gesellschaft darf im Inlande und Auslande für ihre Zwecke Grundstücke erwerben und erworbene Grundstücke veräußern. Sie darf Zweigniederlassungen, Agenturen und Verkaufsstellen unter der gleichen oder einer besonderen Firma errichten, pachten oder einrichten und sich an ähnlichen oder anderen dem Geschäftsbetriebe dienlichen Unternehmungen beteiligen, auch solche erwerben, pachten, verpachten oder wieder veräußern. Das Stammkapital beträgt eine Million und zwanzigtausend Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. In Geschäftsführern sind bestellt der kaufmännische Direktor **Theodor Wagner**, der Kaufmann **Georg Ray Kisch** und der Kaufmann **Georg Albert Ernst Bollmer**, sämtlich in Dresden. Procura ist erteilt dem Kaufmann **Johannes Josef Zimmer** in Dresden. Er ist berechtigt, die Gesellschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Gesellschaften **Firma Wiemer & Co. G. m. b. H.** überläßt der Gesellschaft und diese übernimmt die Fabrikationsabteilung des von der genannten Firma in Dresden betriebenen Geschäftsbetriebes, nämlich die Präzisionsdraht- und Mutterfabrik und die Feinblecherei, mit allen zu dieser Abteilung gehörigen Maschinen, Werkzeugen und sonstigen Inventarbestandteilen, Vorrichtungen an halbfertigen und fertigen Fabrikaten, Waren, Rohmaterialien und sonstigen Beständen. Die Übernahme erfolgt dergestalt, daß der Betrieb als vom 24. Oktober 1921 ab für Rechnung der Gesellschaft geführt zu gelten hat. Die Firma **Wiemer & Co. G. m. b. H.** ist verpflichtet, der neuen Firma sämtliche bestehende Aufträge zu übertragen und werden diese von der neuen Gesellschaft ausgeführt, wenn dieselben nicht veräußernd sind. Die neue Firma hat die Berechtigung, veräußerndem Aufträge abzulehnen. Außenstände und Schulden werden nicht übernommen. Die Außenstände werden von der Firma **Wiemer & Co. G. m. b. H.** eingezogen und event. Schulden von dieser bezahlt. Die Firma **Wiemer & Co. G. m. b. H.** versichert hiermit ausdrücklich, daß alle diese von ihr der Gesellschaft übertragenen Gegenstände bisher ihr alleiniges freies Eigentum, nicht verpfändet, gepfändet oder sonst irgendwie mit Beschlag belegt oder in anderer Weise mit irgendwelchen Rechten Dritter belastet sind. Diese Sachverhalte wird von der Gesellschaft zum Geldewerte von 420 000 M. (vierhundertzwanzigtausend Mark) angenommen. Dadurch ist die von der Firma **Wiemer & Co., G. m. b. H.** nach § 4 übernommene Stammeinlage von 420 000 M. geleistet. Der Geschäftsführer **Herr Georg Albert Ernst Bollmer** überläßt der Gesellschaft und diese übernimmt

I. die ihm gehörigen, dem Betriebe jenes Gesellschafts dienenden beiden Grundstücke, nämlich a) das in Dresden, Huttenstraße 13, gelegene, auf Blatt 530 des Grundbuchs für Strießen eingetragene Grundstück und b) das in Dresden, Borniser Straße 11, gelegene, auf Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen eingetragene Grundstück;

II. die von ihm unter der Firma „Preußagfabrik **Georg Albert Bollmer**“ und der Firma „**Bollmer Werke** **Albert Bollmer**“ in Dresden betriebenen geschäftlichen Unternehmen, nämlich das Stanz-, Press-, Zieh- und Walzwerk nebst allen am 24. Oktober 1921 vorhanden gewesenen Maschinen, Werkzeugen, Inventarbestandteilen und Beständen an halbfertigen und fertigen Fabrikaten, Waren, Rohmaterialien und sonstigen Beständen. Die Übernahme erfolgt dergestalt, daß der Betrieb als vom 24. Oktober 1921 für Rechnung der Gesellschaft geführt zu gelten hat. **Herr Georg Albert Ernst Bollmer** ist verpflichtet, der neuen Firma sämtliche bestehende Aufträge zu übertragen und werden diese von der neuen Firma ausgeführt, wenn dieselben nicht veräußernd sind. Die neue Firma hat die Berechtigung, veräußerndem Aufträge abzulehnen. Außenstände und Schulden werden von **Herrn Georg Albert Ernst Bollmer** eingezogen und die Schulden von diesem bezahlt. **Herr Georg Albert Ernst Bollmer** versichert hiermit ausdrücklich, daß alle diese von ihm der Gesellschaft nach Punkt II überlassenen Gegenstände bisher sein

alleiniges freies Eigentum, nicht verpfändet, gepfändet oder sonst irgendwie mit Beschlag belegt oder in anderer Weise mit irgendwelchen Rechten Dritter belastet sind. Diese Sachverhalte wird von der Gesellschaft zum Geldewerte von 300 000 M. (dreihunderttausend Mark) angenommen und zwar in folgender Weise: a) 66 000 M. (sechshundertsechzigtausend Mark) dadurch, daß die Gesellschaft von den auf den übernommenen Grundstücken lastenden Hypotheken solche im Betrage von zusammen 66 000 M. in Anrechnung auf den Übernahmepreis von 300 000 M. zur eigenen Vertretung übernimmt und zwar

11 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 530 des Grundbuchs für Strießen

9 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen

5 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen

24 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen

11 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen

u. 4 000.— M. wie angegeben.

b) 200 000.— M. (dreihunderttausend Mark) durch Anrechnung auf die von **Herrn Georg Albert Ernst Bollmer** nach § 4 übernommene Stammeinlage von 300 000 M., die dadurch voll geleistet ist;

c) 434 000.— M. (vierhundertvierunddreißigtausend Mark) durch Veräußerung (siehe unten);

d) 260 000.— M. (zweihundertsechzigtausend Mark) werden von **Herrn Bollmer** der Gesellschaft gehandelt (siehe unten)

1 000 000.— M., Summe, wie oben.

Die Hypotheken, die außer den in Punkt a. erwähnten, von der Gesellschaft übernommenen Hypotheken auf Blatt 530 und Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen zurzeit noch eingetragen sind, werden (abgesehen von der unten zu erwähnenden besonderen Kostenversicherungshypothek von 400.— M.) von der Gesellschaft nicht übernommen. **Herr Bollmer** ist verpflichtet, diese Hypotheken, die seiner Versicherung nach zum Teil bereits ausgezahlt sind und im übrigen von ihm selbst aus seinen Mitteln alsbald noch ausgezahlt werden sollen, bis zum 31. Dezember 1921 zur Löschung zu bringen. Von der Gesellschaft werden, jedoch nicht in Anrechnung auf den Übernahmepreis von 300 000 M., noch folgende Kosten der Grundstücke übernommen:

35,56 M. und Landessteueranteile, eingetragen auf Blatt 530 des Grundbuchs für Strießen, 33,04 M. Strießen, 20,04 M. Landessteueranteile und besondere Kostenversicherungshypothek hinsichtlich der oben in Punkt a. erwähnten Hypothek der Stadtgemeinde Dresden von 24 000 M.

Die nach Punkt c. von der Gesellschaft an **Herrn Bollmer** bar zu zahlenden 434 000 M. sind bei der Aufstellung der der Gesellschaft überlassenen Grundstücke, die alsbald nach der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister zu erfolgen hat, zu bezahlen, jedoch mit Ausnahme eines Betrags von 177 000 M. (sechshundertsechzigtausend Mark), der erst dann zu bezahlen ist, wenn die von der Gesellschaft nach Obigen nicht übernommenen Hypotheken von **Herrn Bollmer** vollständig zur Löschung gebracht sein werden. Rücklagen und Lasten der Grundstücke gehen vom 24. Oktober 1921 ab gerechnet auf die Gesellschaft über. Anlangend die der Gesellschaft nach Punkt d. gehandelt 200 000 M. (zweihunderttausend Mark), so sind diese 200 000 M. mit jährlich 6 % (sechs vom Hundert) zu verzinsen und unterliegen bereits einer einhalbjährlichen Kündigung. Die Zinsen sind in einvierteljährlichen gleichen, je am letzten Tage des Kalendermonats jährl. fällig. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Geschäftsraum: Huttenstraße 13.) 7579

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 5. Dez. 1921.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 601 die Firma **E. Otto Graichen** in Falkenstein mit dem Kaufmann **Louis Otto Graichen** als Inhaber eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Die Herstellung und der Betrieb von Stickerien und Gardinen sowie der Handel damit. 7562

Amtsgericht Falkenstein, am 3. Dezember 1921.

Auf dem die **Färberei Glauchau Aktiengesellschaft** in Glauchau geführten Blatte 543 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 21. November 1921 hat laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million fünf-hunderttausend Mark, gefassend in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu 1000 M., mit dem auf drei Millionen fünf-hunderttausend Mark, beschlossen. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Dementsprechend ist § 4 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden.

Die neuen Aktien werden zum Kurse von 140 % ausgegeben. 7561

Amtsgericht Glauchau, den 5. Dezember 1921.

In das Handelsregister ist auf Blatt 347, betr. die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Aktiengesellschaft** am 20. November 1921 eingetragen worden:

alleiniges freies Eigentum, nicht verpfändet, gepfändet oder sonst irgendwie mit Beschlag belegt oder in anderer Weise mit irgendwelchen Rechten Dritter belastet sind. Diese Sachverhalte wird von der Gesellschaft zum Geldewerte von zusammen 1 000 000 M. (einer Million Mark) angenommen und zwar die beiden unter I genannten

Grundstücke für 300 000.— M. (für Huttenstraße 13 = 140 000 M. und für Borniserstraße 11 = 160 000 M.)

und die unter II erwähnten Gegenstände für 700 000.— M. zusammen, wie angegeben 1 000 000.— M.

Herrn Bollmer wird also hierfür eine Vergütung von 1 000 000 M. (einer Million Mark) gewährt und zwar in folgender Weise: a) 66 000 M. (sechshundertsechzigtausend Mark) dadurch, daß die Gesellschaft von den auf den übernommenen Grundstücken lastenden Hypotheken solche im Betrage von zusammen 66 000 M. in Anrechnung auf den Übernahmepreis von 300 000 M. zur eigenen Vertretung übernimmt und zwar

11 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 530 des Grundbuchs für Strießen

9 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen

5 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen

24 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen

11 000.— M. für die (vormalige) Gemeinde und eingetragenen auf Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen

u. 4 000.— M. wie angegeben.

b) 200 000.— M. (dreihunderttausend Mark) durch Anrechnung auf die von **Herrn Georg Albert Ernst Bollmer** nach § 4 übernommene Stammeinlage von 300 000 M., die dadurch voll geleistet ist;

c) 434 000.— M. (vierhundertvierunddreißigtausend Mark) durch Veräußerung (siehe unten);

d) 260 000.— M. (zweihundertsechzigtausend Mark) werden von **Herrn Bollmer** der Gesellschaft gehandelt (siehe unten)

1 000 000.— M., Summe, wie oben.

Die Hypotheken, die außer den in Punkt a. erwähnten, von der Gesellschaft übernommenen Hypotheken auf Blatt 530 und Blatt 372 des Grundbuchs für Strießen zurzeit noch eingetragen sind, werden (abgesehen von der unten zu erwähnenden besonderen Kostenversicherungshypothek von 400.— M.) von der Gesellschaft nicht übernommen. **Herr Bollmer** ist verpflichtet, diese Hypotheken, die seiner Versicherung nach zum Teil bereits ausgezahlt sind und im übrigen von ihm selbst aus seinen Mitteln alsbald noch ausgezahlt werden sollen, bis zum 31. Dezember 1921 zur Löschung zu bringen. Von der Gesellschaft werden, jedoch nicht in Anrechnung auf den Übernahmepreis von 300 000 M., noch folgende Kosten der Grundstücke übernommen:

35,56 M. und Landessteueranteile, eingetragen auf Blatt 530 des Grundbuchs für Strießen, 33,04 M. Strießen, 20,04 M. Landessteueranteile und besondere Kostenversicherungshypothek hinsichtlich der oben in Punkt a. erwähnten Hypothek der Stadtgemeinde Dresden von 24 000 M.

Die nach Punkt c. von der Gesellschaft an **Herrn Bollmer** bar zu zahlenden 434 000 M. sind bei der Aufstellung der der Gesellschaft überlassenen Grundstücke, die alsbald nach der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister zu erfolgen hat, zu bezahlen, jedoch mit Ausnahme eines Betrags von 177 000 M. (sechshundertsechzigtausend Mark), der erst dann zu bezahlen ist, wenn die von der Gesellschaft nach Obigen nicht übernommenen Hypotheken von **Herrn Bollmer** vollständig zur Löschung gebracht sein werden. Rücklagen und Lasten der Grundstücke gehen vom 24. Oktober 1921 ab gerechnet auf die Gesellschaft über. Anlangend die der Gesellschaft nach Punkt d. gehandelt 200 000 M. (zweihunderttausend Mark), so sind diese 200 000 M. mit jährlich 6 % (sechs vom Hundert) zu verzinsen und unterliegen bereits einer einhalbjährlichen Kündigung. Die Zinsen sind in einvierteljährlichen gleichen, je am letzten Tage des Kalendermonats jährl. fällig. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Geschäftsraum: Huttenstraße 13.) 7579

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 5. Dez. 1921.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 601 die Firma **E. Otto Graichen** in Falkenstein mit dem Kaufmann **Louis Otto Graichen** als Inhaber eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Die Herstellung und der Betrieb von Stickerien und Gardinen sowie der Handel damit. 7562

Aufs dem die **Färberei Glauchau Aktiengesellschaft** in Glauchau geführten Blatte 543 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 21. November 1921 hat laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million fünf-hunderttausend Mark, gefassend in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu 1000 M., mit dem auf drei Millionen fünf-hunderttausend Mark, beschlossen. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Dementsprechend ist § 4 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden.

Die neuen Aktien werden zum Kurse von 140 % ausgegeben. 7561

Amtsgericht Glauchau, den 5. Dezember 1921.

In das Handelsregister ist auf Blatt 347, betr. die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Aktiengesellschaft** am 20. November 1921 eingetragen worden:

Die Generalversammlung vom 15. Oktober 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um sechs Millionen Mark, in sechzigtausend Aktien zu je einhundert Mark zerfallend, mit hin auf zweihundertzwanzig Millionen Mark beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1899 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 15. Oktober 1921 im § 4 abgeändert worden. Zum Mitglied des Vorstandes ist bestellt der Bankdirektor Kurt Wunderlich in Leipzig. Mit nicht eingetragener wird bekanntgegeben: Die neuen Aktien werden zum Kurse von 175 % ausgeben. 7564
Amtsgericht Chemnitz, am 3. Dezember 1921.

Auf Blatt 158 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Scholze & Rißke in Meissen, ist heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 7565
Amtsgericht Chemnitz, am 26. Nov. 1921.

In das Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist eingetragen worden:

am 21. November 1921
1. auf dem Blatte 743 die Firma Alfred Stopp in Schwarzenberg und als deren Inhaber d. r Kaufmann Arno Alfred Stopp in Schwarzenberg. Angegebener Geschäftsweig: Fabrikation von Haus- und Küchengeräten und der Handel damit;
2. auf dem Blatte 744 die Firma Fritz Werner in Schwarzenberg und als deren Inhaber der Schuhmacher Fritz Werner in Schwarzenberg. Angegebener Geschäftsweig: Schuhmacheri, sowie der Handel mit Schuh- und Tabakwaren;
am 28. November 1921

3. auf dem Blatte 438, die Firma Gasthaus zur Sonne, Inh. Martha Berni, Lein in Schwarzenberg b. r., das Marie Auguste Martha Berni, Lein geb. Dietrich, als Inhaberin ausgeschieden, der Friedrich und Gohwiwi Guido Hermann Lein in Schwarzenberg Inhaber ist und die Firma künftig Gasthaus zur Sonne, Hermann Lein lautet;
4. auf dem Blatte 614, die Firma Westermann

& Co. in Schwarzenberg betr., daß a) dem Kaufmann Johannes Erich Treff in Schwarzenberg, Sachverständig Profura und b) dem Kaufmann David Ernst Junt in Schwarzenberg Gesamtprofura gemeinschaftlich mit dem unter a) Aufgeführten erteilt worden ist;
am 30. November 1921

5. auf dem Blatte 595 die Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Zweigstelle Schwarzenberg-Vierfeld in Schwarzenberg, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig betr.: Die Generalversammlung vom 15. Oktober 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um sechs Millionen Mark, in sechzigtausend Aktien zu je hundert Mark zerfallend, mit hin auf zweihundertzwanzig Millionen Mark beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1899 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 15. Oktober 1921 im § 4 abgeändert worden. Zum Mitglied des Vorstandes ist bestellt der Bankdirektor Kurt Wunderlich in Leipzig;
6. auf dem Blatte 745 die Firma Metallwarenfabrik Hugo Zimmermann, Ralschan i. Erzgeb. und als deren Inhaber der Kaufmann Hugo Alfred Zimmermann in R. Angegebener Geschäftsweig: Die Herstellung und der Betrieb von Beständen in Alpa und versilbert;
und am 2. Dezember 1921

7. auf dem Blatte 746 die Firma Gebr. Wupler in Pöbla. Gesellschaft sind a) der Techniker Guido Alexander Wupler in Schwarzenberg und b) der Zimmermann Paul Alexander Wupler in Pöbla. Die Gesellschaft ist am 20. August 1921 errichtet worden. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Kistenfabrikation. 7566
Amtsgericht Schwarzenberg, am 2. Dez. 1921.

Auf Blatt 321 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Filiale Treuen in Treuen, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig ist heute eingetragen worden:

1. Die Generalversammlung vom 15. Oktober 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um sechs Millionen Mark, in sechzigtausend Aktien zu je einhundert Mark zerfallend, mit hin auf zweihundertzwanzig Millionen Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1899 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 15. Oktober 1921 im § 4 abgeändert worden. 7567
2. Zum Mitglied des Vorstandes ist bestellt der Bankdirektor Kurt Wunderlich in Leipzig.
Amtsgericht Treuen, am 1. Dezember 1921.

Auf Blatt 1 des hiesigen Genossenschaftsregisters, den Ländlichen Wirtschaftsbereinigungen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Wurzen betreffend, ist heute eingetragen worden:
Das Statut ist abgeändert. Dem § 10 des Statuts — Gegenstand des Unternehmens — sind die Worte hinzugefügt worden: „und zwar nur an die Mitglieder“.
Die Haftsumme eines jeden Genossen beträgt einhundert Mark.
Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf welche sich ein Genosse beteiligen kann, beträgt fünfzig.
7568
Amtsgericht Wurzen, den 30. November 1921.

Auf Blatt 2498 des Handelsregisters ist heute die Firma Geschäftshaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Jwida, sowie weiter folgenden eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. November 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken, insbesondere von Kaufhausgebäuden. Das Stammkapital beträgt 300000 M. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Simon Schoden und Carlmann Schoden, beide in Jwida und der Rechtsanwalt Dr. Kaufmann in Leipzig. Jeder Geschäftsführer kann die Gesellschaft allein vertreten.

Weiter wird bekanntgemacht, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht werden. 7569
Amtsgericht Jwida, den 30. November 1921.

Auf Blatt 2192, 2286 und 2287 des Handelsregisters, die Berrisdant, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Zweigstelle Planitz in Oberplanitz und die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Zweigstelle Mittau in Mittau betr., ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 15. Oktober 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 60 Millionen Mark, in 60000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mark zerfallend, mit hin auf 220 Millionen Mark beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Zum Mitglied des Vorstandes ist bestellt der Bankdirektor Kurt Wunderlich in Leipzig. Weiter wird bekanntgemacht, daß die neuen Aktien zum Kurse von 175 v. H. ausgeben werden sind. 7570
Amtsgericht Jwida, den 1. Dezember 1921.

Spartasse Liebertwolkwitz.
Die Einlagebücher unserer Kasse Nr. 68863, auf Anna Holst, Holzhausen, - 68262, - Hermann Hüßig, Leipzig-Reuditz, - 68706, - Bernhard Kramer, Leipzig, - 68707, - Frau Clara Kramer, Leipzig, lautend, sind abhanden gekommen.
Unter Hinweis auf § 10 der hiesigen Spartassenordnung werden die etwaigen Inhaber der Bücher aufgefordert, ihre Ansprüche bei deren Verfall binnen 3 Monaten und spätestens bis zum 10. März 1922 bei uns geltend zu machen. 7571
Liebertwolkwitz, am 3. Dezember 1921.
Die Spartassen-Verwaltung.

Vom Landtage.

Dresden, 2. Dezember.
Der Landtag erledigte in seiner heutigen Sitzung die in der letzten Landtagsperiode mitgeteilte Tagesordnung. Die Abstimmungen wurden, soweit sie möglich waren, ausgeführt, da eine Anzahl Angeordneter der verschiedenen Parteien durch anderweitige Landtagsgeschäfte an der Teilnahme der Sitzung verhindert waren.

Sächsische Angelegenheiten. Weitere Ergebnisse zu den sächsischen Gemeindevahlen.

Am vergangenen Sonntag haben wieder in verschiedenen Gegenden des Landes Gemeinderatswahlen stattgefunden, zu denen folgende Meldungen vorliegen:

Reinhold. Es entsallen 2009 auf die Einheitsliste (bürgerlich), 921 auf die S. P. D. und 675 auf die U. S. P.; danach werden ins Gemeindeparslament einzeln 10 bürgerliche Vertreter, 5 Reichheitssozialisten und 3 U. S. P.-Deute.

Niederwartha. Bei der Neuwahl des Gemeinderates haben die Bürgerliche 3 (bisher 4), die Arbeiterpartei 2 (bisher 1) Sitze erhalten.

Bärenburg b. Rostburg. Von 296 Wahlberechtigten machten nur 175, das sind 59 Proz., vom Wahlrecht Gebrauch. Gewählt sind 6 Reichs- und 3 Pimfchende.

Reichsdorf, Bez. Dresden. Das Wahlergebnis vom 27. November ist nach amtlicher Bestätigung dahin abgeändert, daß nicht 5, sondern 6 Bürgerliche, nicht 3, sondern nur 2 Pimfchende als gewählt gelten.

Luischwitz. Von 466 abgegebenen Stimmen sollen auf die bürgerlichen Vertreter 216 (6 Sitze) und auf die sozialdemokratischen 250 (6 Sitze) Stimmen. Bisher 7 Sozialdemokraten und 6 Bürgerliche.

Mohlsch. Es sind 136 Stimmen für die bürgerlichen und 60 Stimmen für die sozialdemokratischen Vertreter abgegeben worden. Erfere erhalten 7, letztere 3 Sitze.

Mohra. Die Sozialdemokraten haben 227 Stimmen = 5 Sitze (1919: 5), die Unabhängigen 61 Stimmen = 1 Sitz (-), die Landwirte 200 Stimmen = 5 Sitze (9), der Mittelstand 145 Stimmen = 3 Sitze (-) erhalten.

Mittweida. Bei den Stadtverordnetenwahlen haben die vereinigten Sozialdemokraten 4663 Stimmen, die Kommunisten 385 Stimmen, die Deutsche Volkspartei 1238 Stimmen und die Deutschnationalen Volkspartei 1575 Stimmen erhalten. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die bürgerlichen Parteien sowohl wie die Sozialisten und Kommunisten ihre Listen als verbunden erklärt hatten, entsallen auf die Sozialisten 12 Sitze, die Kommunisten 1 Sitz, die Deutschdemokratische Volkspartei 4 Sitze, die Deutsche Volkspartei 3 Sitze und die Deutschnationalen Volkspartei 4 Sitze, das sind 13 Sitze der Linksparteien und 11 Bürgerliche. Von 11597 wahlberechtigten Personen haben 82 Prozent gewählt. Bisher letzte sich das Stadtverordnetenkollegium aus 16 Sozialisten und acht Bürgerlichen zusammen.

Koschewitz. Bürgerliche 2425 (1295), Sozialdemokraten 1699 (1513), Unabhängige 677 (481) und Kommunisten 195 Stimmen.

Reinhold. Bürgerliche 2126, Reichheitssozialisten 1367, Unabhängige 840 Stimmen. Die beiden sozialistischen Listen waren verbunden. Gewählt sind 9 (7) Bürgerliche, 6 (6) Reichheitssozialisten und 3 (3) Unabhängige.

Reichenbach b. Waldheim. Hier haben die Bürgerlichen 4 Sitze, die Sozialisten 3 Sitze und die Kommunisten 1 Sitz zur Gemeindevortretung erhalten. Bisher waren 4 Bürgerliche und 4 Sozialisten.

Pöbla (Erzgeb.). 7 Bürgerliche, 3 Reichheitssozialisten, 2 Kommunisten. Wahlbeteiligung: 90 Proz. Bisher 6 Bürgerliche, 6 Reichheitssozialisten.

Schneeberg. Bürgerliche Einheitsliste 2046 Stimmen und 10 (9) Sitze, Reichheitssozialisten 2170 Stimmen und 11 (15) Sitze, Unabhängige 625 Stimmen und 3 (0) Sitze. Die Wahlbeteiligung betrug 89 Proz.

Wernsdorf (Königsh.) Zur Gemeinderatswahl waren vier Listen eingereicht: eine bürgerliche Einheitsliste, eine sozialdemokratische Beamtenliste, eine reichheitssozialistische Liste und eine Liste der Unabhängigen. Die Wahlbeteiligung betrug 79½ Proz. Abgegeben wurden 384 bürgerliche und 582 sozialistische Stimmen. Es ziehen danach in den Gemeinderat ein: 5 Bürgerliche, 4 Reichheitssozialisten (3 Beamte und 1 Arbeiter) und 3 Unabhängige. Gegenüber der vorigen Wahl haben die Bürgerlichen einen Sitz gewonnen, die Sozialisten einen Sitz verloren.

(Freiburger Bezirk.) Herrndorf: Bürgerliche 6 (7), Reichheitssoz. 2 (1), Unabh. 1 (1). — Niederborsdorf: Bürgerliche 10 (11), Reichheitssozialisten 9 (8). — Langhennersdorf: Bürgerliche 9, Reichheitssoz. 3. — Pöschendorf: 5 Ortsbesitzer, 4 Wirtschaftler, 3 Gemeindevorsteher, 4 Arbeiter. — Pöschdorf: 2 Rentner, 3 Wirtschaftler, 4 Sozialisten. — Brand-Erbisdorf: Bürgerl. 6 (5), Reichheitssoz. 6 (10), Unabh. 3 (-). — Lützenberg: Ortsbesitzer 5 (6), Gemeindevorsteher 3 (-), Soz. 7 (9). — Klein-Jahrm: Ortsbesitzer 3 (4), Wirtschaftsvorsteher 3 (3), Hausbesitzer 1 (2), Unabh. 4 (2).

Erzmannsdorf. Die Liste des Bürgervereins hat 3, die des Handels- und Gewerbevereins 2, die der S. P. D. 2 und die der vereinigten U. S. P. und R. P. D. 5 Sitze erhalten. Die Wahlbeteiligung betrug 83 Proz. Die Listen, sowohl der Rechts- als auch der Linksparteien, waren miteinander verbunden.

Kue. Bei der Stadtverordnetenwahl ist ein merklicher Rückgang nach rechts eingetreten. Die linke Mehrheit beträgt nur noch 1 Stimme.

(Königsh.) Jockitz. 6 Bürgerliche, 2 Sozialisten. — Bergen b. Jockitz. 6 Bürgerliche, 2 Sozialisten. — Gröbisch. 7 Bürgerliche, 5 Sozialisten. — Klingenthal. 8 Bürgerliche, 10 Sozialisten. — Schönheide. 10 Bürgerliche, 6 Sozialisten. — Schönheide-Hammer. 2 Bürgerliche, 5 Sozialisten. — Kürbitz. 6 Bürgerliche, 6 Sozialisten. — Reichendach. 2 Bürgerliche, 6 Sozialisten.

Wernsdorf b. Hohenstein-Ernstthal. 2 Bürgerliche, 3 Sozialisten.

Reinhold b. Hohenstein-Ernstthal. 3 Bürgerliche, 3 Sozialisten.

Waldenburg. Bürgerliche 8 (7), Sozialisten 4 (5) Sitze.

(Zauschwitz.) Wieja. 3 (3) Bürgerliche, 5 (5) Sozialisten. — Gistra. 5 (7) B., 4 (2) S. — Weierdorf. 6 (6) B., 4 (4) S. — Oberhennersdorf. 7 B., 8 S. — Großhennersdorf. 10 B., 7 S. — Weierdorf. 7 (7) B., 8 (8) S. — Töberitz. 4 (4) B., 5 (4) S., 1 (0) Unabhängiger.

Reinhold. Die am Sonntag, den 11. Dezember angelegte Gemeindevortretterwahl findet nicht statt, da sich alle Stände auf einen Wahlvorschlagn geeinigt haben. Betreten sind darin: 3 Ortsbesitzer, 2 Hausbesitzer (zugleich als Geschäftsinhaber), 2 Arbeiter und 2 Angehörte (wovon auch einer zugleich Hausbesitzer ist), zusammen 9 Vertreter, die somit als gewählt gelten.

Schlettau. Es sind 8 Bürgerliche und 7 Sozialdemokraten gewählt worden. Bisher haben 9 Sozialdemokraten und 6 Bürgerliche im Stadtparslament.

Hieritz. Hier sind 5 Bürgerliche, 3 Sozialdemokraten und 4 Unabhängige gewählt worden.

Bisher waren 4 Bürgerliche und 8 Sozialdemokraten im Stadtparslament.

Planen i. S. Die Stadtverordneten haben die Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises von 80 Pf. auf 1,30 M. für die einzelne Fahrt genehmigt.

Hartmannsdorf b. Burgk. Die hiesigen Landwirte haben neben einer größeren Geldsumme 130 Hektar Kartoffeln für die Sozialrentner gestiftet.

Wartmannsdorf. Durch Kreisauptmann Dr. Morgenstern aus Jwida ist hier der neugewählte Bürgermeister W., bisher Stadtrat und stellvertretender Bürgermeister in Limbad, eingewiesen und verpflichtet worden.

Lungenau. Der Stadtparslament hat den Entwurf eines Ortsgesetzes über die Einführung der totenlosen Totenbestattung in der Stadt Lungenau mit einigen Änderungen angenommen und ferner beschlossen, ab 1. April 1922 eine Gewerbesteuer einzuführen.

Wernsdorf b. Königsh. Am Sonnabend ist unerwartet an Herzlähmung der R. S. Generalmajor a. D. Alexander Salderi Genr. v. Pritzen verstorben.

Tageschronik.

Freiberg, 6. Dez. Auf Rittergut Raudorf brach ein Schabensfeuer aus, das auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Das Feuer entstand in einer Scheune und griff allmählich auf den Kuhstall mit dem Heulager über. Leider war es nicht möglich, das Vieh zu retten. Der größte Teil des Rindviehs und der Ziegen sind im Rauch erstickt, nur ein Teil des wertvollen Viehbestandes konnte ins Freie gezogen werden.

Berlin, 6. Dezember. Bei einem im Hause Klerkestraße 2 in Berlin am Montag in aller Frühe ausgebrochenen Feuer ist ein Jrl. Moriz bei lebendigem Leibe im Bett verbrannt, während eine alte blinde Frau von der Feuerwehre aus dem Bette geholt und glücklich gerettet werden konnte. Ein dritte Person, ein junges Mädchen, das infolge des starken Qualmes aus dem Schlafe erwacht, suchte sich durch einen Sprung aus dem dritten Stockwerk zu retten, wurde dabei aber schwer verletzt.

Berlin, 6. Dezember. Gestern nachmittag ist von mehreren hundert Arbeitlosen in der Linienstraße ein Kleidergeschäft geplündert und in der Preussener Allee eine Bäckerei ausgeräumt worden. Die Polizei hat 110 Plünderer verhaftet. In Neu-Kölln haben nachmittags mehrere hundert Personen eine Kundgebung anberaumt. Wegen der unerwünschten Plünderungen in Berlin ist vom Polizeipräsidenten ein erhöhter Polizeibereitschaftsdienst angeordnet worden. Die Wachen sind verstärkt. Patrouillen durchstreifen die gefährdeten Stadtteile.

Berlin. In einem Berliner Hotel ist einer Tame ein Perlehandband mit 14 Perlen im Werte von 4 Mill. M. gestohlen worden. Eine Spur der Diebe ist noch nicht gefunden.

Berlin, 6. Dezember. Auf ein neues Kapitalverbrechen läßt ein Leichenfund in einem Siedlungsneubau der Siemensstadt schließen. Unzweifelhaft liegt ein Verbrechen vor, weil die Bürgere male am Halse der Leiche auf gewaltsamen Tod hinarbeiten. Nach längerem Bemühen ist es gelungen, die Persönlichkeit des Toten festzustellen. Es handelt sich um den 60 Jahre alten Portier des Hauses Hohenzollernstraße 1, Hermann Hillburger. Er war ein pflichttreuer Mann und lebte in guten Verhältnissen. Von dem Täter fehlt bisher noch jede Spur. Ein Raubmord scheint jedoch nicht vorzuliegen, denn man fand bei dem Toten die Kleinfische mit 60 M. Inhalt.

Süß, 5. Dezember. In Könnigshain fand am Sonnabend abend der Wirtschaftsbereinigter Ludwig und seine Frau in ihrer Wohnung erschlagen aufgefunden worden. Anscheinend liegt Raubmord vor. Die Betten und alle Behälter waren durchwühlt. Von den Leuten fehlt jede Spur. Die Ermordeten galten für durchaus begütert.

Erfurt, 6. Dezember. Der frühere Altmorchenhändler Sternfeld hat seine Frau, die in 15 jähriger Ehe ein furchtbares Martyrium zu ertragen hatte, mit einem Giftbecher solange gehandelt, bis sie tot zusammenbrach. Sternfeld mußte vor der Wut der Nachbarn durch ein stilles Polizeigebot geschützt werden.

Birchberg, 6. Dezember. Hier hat gestern der Prozeß Peter Gropen, der des Doppelmordes an den beiden jungen Mädchen Dorotha Kohzbeck und Annela Schade bezichtigt ist, begonnen.

Bozen, 6. Dezember. Auf der Reibel, zwischen Reibergal und Gantefel brach seit vier Tagen der Wald. Eine Fläche von etwa 3 Quadratkilometern ist dem verheerenden Element bereits zum Opfer gefallen. Auch heute ist, obgleich Mitternacht und sämtliche Feuerwehren der Gegend aufgeboten sind, der Brand noch nicht eingedämmt.

Wessau, 6. Dezember. Hier ist der britische Dampfer „Coogadit“ mit der Flagge aus Holbmaß angelangt zum Zeichen, daß er Teile an Bord hat. Das Schiff war Ende November von Marseille nach Alexandria abgefahren. Zur Ladung gehörte eine Anzahl an Deck verpackter Behälter mit Nitrit, von denen einer schadhaft wurde. Das austretende Nitrit fing Feuer und es explodierte die ganze Ladung. Die Folge war, daß zehn Passagiere getötet und ein erheblicher Teil der Besatzung schwer verletzt wurde.

Philadelphia, 6. Dezember. (Sasak.) Zwei Personenzüge sind beim Bahnhof von Paer-Mill 7) zusammengestoßen. Die ersten Meldungen sprechen von neun Toten und vielen Verletzten. Da die Wagen in Brand gerieten, sollen mehrere Personen verbrannt sein.

Kunstanzeigen.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Die morgen (Mittwoch) im Opernhaus stattfindende Aufführung von „Tiefland“ muß infolge halber erst um 8 Uhr beginnen. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Sebastian — Walther Stange, Tommaso — Julius Füllig, Martha — Erna Fiebigler-Feiler, Nuri — Angela Kohnst, Pedro — Fritz Vogelstrom. Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Spielleitung: Georg Lohrer.

Schauspielhaus. In dem Reichsstadttheater „Christlinds Schleiter“ von Paul Hermann Parthig (Musik von Arthur Schib), dessen Uraufführung am Donnerstag, den 8. d. M. stattfindet, sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Wärdchen — Jenny Schaffer, Es — Gerda Bolark, Peter — Maria Pöte, Brummelmann-Bisontant — Ida Bardow-Röller, Lehmet — Alfred Wener, Bürgermeister — Rudolf Schöder, Bürgermeisterin — Auguste Dacono, Ottilie — Carla Pöter, Pöter — Alexander Wierth, Leher — Tom Pöter, Föcher — Wilhelm Höfner, Wegger — Eugen Huff, Krüding — Alexis Hoffe, Sommer — Ernst Martens, Herß — Paul Paulsen, Weihnachtswann — Wilhelm Haardt, Irine Tälfers — Erna Jüngel, Spielleitung: Alexander Wierth; Bühnenbild: Adolf Wärdke; Kostüme: Leonhard Jants. Musikalische Leitung: Arthur Schib; Choreographische Leitung: Eust Dahl. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 7. d. M. der Schwan „Der Bibliothekar“ von G. v. Hofman in der bekannten Besetzung. Spielleitung: Alexander Wierth. Anfang 7½ Uhr.

Montag, Mittwoch, 7½ Uhr im Palmengarten. Klavierabend von Eisa Schiller, Rudolph Bach, Mozart, Beethoven, Chopin.



Sport.

Wintersport.

Der Wetter- und Wintersportbericht des Deutschen Bergbauvereins...

Erfolge deutscher Bogler.

Der Beginn der Bogroßkampftage im Berliner Sportpalast wurde mit einem ausgezeichneten Programm eröffnet...

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Saatensland im Freistaat Sachsen Anfang Dezember 1921.

(Mitteilung des Statistischen Landesamtes.)

Table with columns for crop types (Winterweizen, Winterroggen, etc.) and their status in Saxony at the beginning of December 1921.

Bemerkungen: Die Niederschläge am 4. und 5. und 10. bis 13. November, die übrigen Tage waren fast und trocken...

fest in den Monaten September und Oktober einen schmerzhaften Verlauf...

Wetter. Eine Wolkenschicht aus dem Norden der Landwirte im Erzgebirge...

Volkswirtschaftliches.

Wiedereinführung von Ausfuhrverboten.

Von unserem Berliner Korrespondenten.

Berlin, 5. Dezember.

Mit dem Sinken der Mark haben auch wieder jene Kräfte sich herausgehoben, die schon im vorigen Jahre bei den gleichen Gelegenheiten...

verbieten wird aber auch die Erhebung der erhöhten Ausfuhrabgabe...

Ausstellungen für die Leipziger Messe. Wie das Reichamt für die Wüstermessung...

Die Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (Hamburg) beabsichtigt im Angelegenheit die Aufforderung...

Die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft in Chemnitz...

Hamburg, 6. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft für Plantagenbetrieb...

Wichtige Berliner Kurse vom 5. Dezember. 100% Teufelsche Reichsanleihe 77,50, 4% Teufelsche Reichsanleihe 80,50...

Table of stock prices for various companies like Telephonische Kassenanstalt, etc.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme vom 6. Dezember 7 Uhr früh.

Table showing weather reports and telegrams for Dresden on December 6th at 7 AM.

Advertisement for Gebr. Arnhold, Dresden and Berlin, offering bank services and foreign exchange.

Dresdner Börse, 5. Dezember 1921.

Table of stock market data for Dresden on December 5, 1921, including various bonds and shares.

Table of stock market data for Dresden on December 5, 1921, including various bonds and shares.

Table of stock market data for Dresden on December 5, 1921, including various bonds and shares.

Table of stock market data for Dresden on December 5, 1921, including various bonds and shares.

* Wandelscheiter. Die den einzelnen Wertpapieren vorgelegten Ziffern bedeuten die Zinstermine, die nachfolgenden die Prozentfüße ober letzten Zinsenden.

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft.

Bilanz am 30. Juni 1921.

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing various assets and liabilities with monetary values in Reichsmark (RM) and Pfennig (Pf.).

Verlust- und Gewinnrechnung Haben.

Table showing profit and loss calculation with columns for items and amounts in RM and Pf.

Soll.

Table showing profit and loss calculation with columns for items and amounts in RM and Pf.

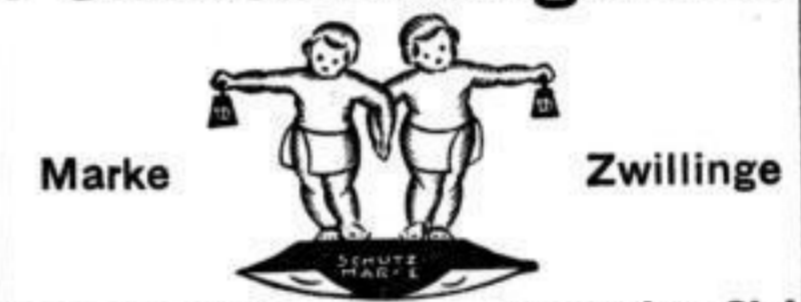
Die in der Hauptversammlung vom 3. Dezember 1921 festgesetzte Dividende von 6% auf die Vorzugsaktien und 25% auf die Stammaktien gelangt von heute ab mit RM. 150.— für jede einfache Aktie, 300.— für die Doppelsätze der Nummernserie 12501/02 bis 49 999/50 000, 52501/02 bis 102 499/102 500 ferner 72.— für die Vorzugsaktien der Nummernserie 50 001/02 bis 52 499/52 500 und 36.— für die Vorzugsaktien der Nummernserie 102 501/02 bis 104 999/105 000 in Berlin bei der Dresdner Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Commerz- und Privatbank A.-G., in Dresden bei der Dresdner Bank, Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Dresdner Bank, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Dresdner Bank, in Chemnitz bei der Dresdner Bank, Filiale Chemnitz und Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Filiale Chemnitz, gegen Eintieferung der Dividendscheine Nr. 52 resp. Nr. 32 der Stammaktien und Nr. 1 der Vorzugsaktien zur Auszahlung. Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1921/22 besteht aus den Herren Dr. C. Russell, Berlin, als Vorsitzendem, Geheimen Kommerzienrat Generalconsul Gustav von Klemperer, Dresden, als Stellvertreter des Vorsitzenden, Felix Freiherrn von Ende, München,

Fabrikdirektor Carl Stiens, Plauen bei Götha, Geheimen Kommerzienrat William Gulben, Chemnitz, Staatsminister a. D. Dr. von Bed, Engelberg, Dresden, und Geheimen Baurat Dr.-Ing. h. e., Dr. rer. pol. h. e. W. Deutenberg, Dortmund. Chemnitz, den 5. Dezember 1921. 7572 Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann Aktiengesellschaft Dr. Krüger, Dr. Döhne, Fiedler, Schulte.

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

In der außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 29. November 1921 ist die Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft um nom. RM. 150 000 000.— durch Ausgabe von Stück 150 000 auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1921 ab dividendenberechtigten Aktien über je nom. RM. 1000.— beschlossen worden. Die neuen Aktien sind von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, den Aktionären der Gesellschaft ein Angebot zu machen, dass mit einer Anschlussfrist von zwei Wochen auf je nom. RM. 3000.— alte Aktien eine neue Aktie über nom. RM. 1000.— zum Preise von 250% bezogen werden kann. Nachdem der Erhöhungsbeschluss in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir namens des Konsortiums die Aktionäre hierdurch auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben: 1. Die Anmeldung zur Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses vom 6. Dezember 1921 bis zum 22. Dezember 1921 einschließlich bei unserer Niederlassung in Hamburg, Berlin und Magdeburg sowie bei unseren sämtlichen Filialen und Zweigstellen, ferner: bei dem Hessischen Bankverein Aktiengesellschaft, bei unserer Niederlassung und bei dem Chemnitzer Bank-Verein, bei unserer Niederlassung und bei dem Banthaus J. & Stein, bei unserer Niederlassung und bei dem Chemnitzer Bank-Verein, bei der Sächsischen Credit-Anstalt, bei unserer Niederlassung und bei den Herren J. Terschütz & Co., bei der Firma Gebr. Oberländer, bei dem Bankverein Göttingen Aktiengesellschaft, bei der Löhner Bank, bei unserer Niederlassung und bei der Bayerischen Vereinsbank, bei unserer Niederlassung und bei der Thüringischen Landesbank Aktiengesellschaft zu erfolgen, und zwar provisorisch, sofern die alten Aktien nach der Rummernfolge geordnet ohne Dividendscheindogen mit einem doppelt ausgefertigten Anmeldebchein, wofür Formulare bei den genannten Stellen erhältlich sind, während der bei jeder Stelle ständigen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Rechnung bringen. Die alten Aktien werden abgestempelt zurückgegeben. 2. Der Bezugspreis von 250% zusätzlich Schlussdividendenstempel ist bei der Anmeldung in bar zu entrichten. Die Bezugsstellen sind bereit, die Bewertung über den Kauf von Bezugsrechten zu vermitteln und sich evtl. ergebende Spesen zu regulieren. 3. Die Ausübung der neuen Aktienurkunden erfolgt nach deren Fertigstellung laut besonderer Bekanntmachung gegen Rückgabe der erteilten Bescheinigung bei derjenigen Stelle, welche die Bescheinigung ausgestellt hat. Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Kassenquittung zu prüfen. Hamburg, den 5. Dezember 1921. Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. 7575

Feinkost-Margarine



Hervorragend! Versuchen Sie! Zu haben in unseren Geschäften und bei unseren Ausfahrern Dresdner Molkerei 6659 Gebrüder Pfund Bautzner Straße 79/81. Fernspr. 25246.

Advertisement for Niederschles. Hüttenkoks, featuring a logo with crossed hammers and text: 'H. Starke & Sohn G. m. b. H. Kohlenbahnhof — Freiburger Str. 32 Fernsprecher 21143. 5948'.

Advertisement for Albert Walther STEMPEL, featuring a circular logo with a hammer and text: 'Albert Walther, Brüderg. 39, Amalienstr. 21. Stempel-Farben u. -Kissen, Siegelmatten, Pöschel, Schilder, Beste Friedenswäp.'.

Advertisement for Akten, Geschäftspapiere, Druckbücher, featuring text: 'möglichst aus dem 19. Jahrhundert kauft zum Einstampfen unter Garantie 3814 J. G. Winkler, Papierfabrik, Rothenthal, Ergebirge.'

Am 2. Januar 1922 sind hier zu befehlen: a) 1 Gemeinde- u. Steuerstellenbesetzung (Secretärstelle), b) 1 Verwaltungsaufsichtsstelle. Zu a) Befördert wird eine in allen Zweigen der Steuererhebung und des Kassen- und Rechnungswesens vertraute Persönlichkeit, die an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist. Anstellung erfolgt nach Gruppe VI der Beförderungsordnung; die Stelle ist pensionsberechtigt. Zu b) Es wird auf eine in allen Zweigen der Gemeindeverwaltung und insbesondere im Rechnungswesen, Polizei- und Versicherungsweisen erfahrene Persönlichkeit rekrutiert. Anstellung erfolgt nach Gruppe V der Beförderungsordnung; die Stelle ist pensionsberechtigt. Befehle bis spätestens 13. Dezember d. J. erbeten. Niederwiesa, am 5. Dezember 1921. Der Gemeindevorstand.

Advertisement for 6. Hausmusikabend der Dresdner Stadtmission, featuring text: 'Dienstag, den 13. Dezember abends 7/8 Uhr Zinsendorfstraße 17 unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Johanna Cyriacus (Gesang), Frau Käthe Becker (Sprechvorträge), Herrn Kirchenmusikdirektor Pflanz (Orgel), dem Missionsbläserchor, Frauenechor und Bläsersextett der Stadtmission. Karten zu 3,60 (num.) und 1,80 M. (unnum.) einschl. Steuer u. Progr. in der Kanzlei d. Stadtmission, Zinsendorfstr. 17, 8-3, Buchhandlung der Stadtmission, Zinsendorfstr. 23, 8-6, bei Herrn. Roch, Altmarkt, und im Schnittwarengeschäft Rinkefeld, Louisenstr. 23. 7574'.

Advertisement for Kleinkunstbühne Belvedere, featuring text: 'KLEINKUNSTBÜHNE BELVEDERE UNTERER SAAL Heinz Krüger: Christa und Eva Burgas, Felix Schwarzeck, Arosa und Ramiro, orig. spanische Tänzer Curt Graf: Claire Carmen, Kinderballlet Kreideweiss, Kapelle Heinz Elber: Am Flügel Frank Roll. Täglich 4-7 Uhr 7555 Heinz-Elber-Künstlerkonzerte Eigene Konditorei Weine erster Firmen Vorzügl. kalte und warme Küche Große Konferenz- und Festsäle für Familienfeste und gesellschaftliche Veranstaltungen'.

Advertisement for Tageskalender, featuring text: 'Tageskalender. Mittwoch, 7. Dezember. Staatstheater. Cyrena. Diebstahl. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr. Donnerstag: Sigaros Hochzeit. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Schauspielhaus. Der Bibliothekar. Anf. 10 Uhr. Ende 10 Uhr. Donnerstag zum ersten Mal (Uraufführung): Christkindl Zauber. Anf. 7 Uhr. Neuquader Schauspielhaus. (Bühnenrollenbuch Nr. 2501 bis 2900): Ein Wankrott. Anfang 10 Uhr. Ende 10 Uhr. Donnerstag: Jahresmarkt in Pulsnitz. (Bühnenrollenbuch Nr. 1401 bis 1900.) Anfang 10 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Residenztheater. Nachmittags 1/2 4 Uhr (ermäßigte Preise): Die Wespeneinfälle. Ende gegen 6 Uhr. — Abends 1/2 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Frühlingstanz. Donnerstag: Frühlingstanz. Anf. 1/2 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Zentraltheater. Das alte Möbel. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Donnerstag: Die selbe Vorstellung. Vittoriatheater. Täglich Spezialitätenvorstellung. Anfang 1/2 8 Uhr. Sonntag 4 Uhr und 1/2 8 Uhr.'

Advertisement for Familiennachrichten, featuring text: 'Familiennachrichten. Verlobt: Dr. Dr. rer. pol. Hans Gerhardt mit Fräulein Erna Overth in Dresden; Dr. Lehrer Fritz Streubel mit Fräulein Gertrud Rommelspacher in Leipzig. — Gestorben: Dr. Badermeister Clemens Leibnitz (58 J.) in Dresden; Dr. Friedr. Krüger, Fleischermesser und Fischhändler (71 J.) in Dresden-Blaßwitz; Dr. Karl Theodor Lange (68 J.) in Dresden; Frau Anna Louise Amalie Hertel geb. Richter (52 J.) in Dresden; Frau Emma Schneider geb. Müller in Dresden-Cotta; Dr. Prinsius Johannes Paul Liebe, weil. Apotheker und Stadtrat in Dresden (86 J.); Frau Emilie Seidel verw. gew. Schidel in Dresden; Frau Marie verw. Haiban geb. König (89 J.) in Dresden; Fräulein Marie Sophie (48 J.) in Leipzig; Dr. Generalmajor a. D. Alexander Luibert Frhr. v. Triefen in Cunnersdorf b. Königstein; Dr. Kantor i. R. Ernst Theodor Rippe in Wilsdruff; Fräulein Johanna v. Reichau (75 J.) in Dresden; Fräulein Annemarie v. Burck in Dresden. Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalausgabe ist Quellenangabe bedingungslos. Für den Kugentheil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden. Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.'